

Xb
1257





QVK. 217

X 6
1257

Rettung
Des Christlichen Lauffbüch.
Ieins Herrn D. Martini Lutheri vnd der
Augsburgischen Confession verwand-
ten Kirchen.

Item
Bestendiger reicher Trost vor Schwanger Fra-
wen vnd vor Christliche Eltern / denen ihre Kins-
derlein absterben / ehe sie die Heilige
Taufe erlangen.

Zur Widerlegung
Der Neuen Schwärmer vnd Propheten / der Amli-
gien im Fürstenthumb Anhalt / vnd ihrer vermeinten
ursachen / darumb der Exorcismus ab-
zuschaffen sein solle.

Gestellet
Durch Adamum Cratonem Pfarherrn
vnd S. zu Calbe.



Gedruckt im Jahr Christi 1596

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (SALLE)



Matth. 7.

Hütet vnd sehet euch für / für den falschen Propheten / inwendig seindt sie reisende Wolffe / an ihren Früchten sol man sie erkennen / etc.

Wie Wolff Amling ist zu Zerbst thut seine Wolffs klawen vnter dem Schaffpels verbergen / vnd falsche Lehre einführen / dardurch viel Seelen ins vorderben gestürzt / etc. Darumb wird er als ein fauler Baum / dermal eins abgehawen / vnd ins Hellische Feuer geworffen werden / etc. Wo fern er sich nicht bekeret / vnd warhafftige Busse thut / etc.

Vorrede.

An den Christlichen
Leser.

Es ist vmb eine falsche Lehre
gethan / gleich wie vmb eine falsche
Münze / welche bey Vnuorstendigen
oder bey Vnuorsichtigen eine zeitlang
für gut vnd für voll mag ausbracht
werden / weil sie nach dem eusserlichen ansehen offt-
mals der rechten vnd guten Münzen nicht vnehn-
lich / zuuor aus wenn sie newe / vnd bisweilen der gu-
ten Münze am Gewicht vberlegen ist: Aber so baldt
sie einen erfahrenen Meister / oder sonst einem vorsten-
digen in die Handt kömpt / der vrtheilt nicht nur al-
lein nach dem eusserlichen schein vnd blossen Gewich-
te / sondern betrachtet was es für schrot vnd Korn sey /
vnd da es von nöhten ist / streicht er sie vffin Stein /
oder setzet sie in Ziegel vnd probier Offen / lest sie durch
etliche Fewr gehen / vnd also wird er zu letzt innen /
vnd wird aller Welt kund vnd offenbar / das er bisher
vnter so feinem Schein vnd gutem Gewichte / mit der
falschen Münze ist betrogen worden.

Also gehet es auch / wenn verfälschung der Leh-
re in der Kirchen Christi einreisset. Bey einseitigen

A ij

vnd

Vorrede.

vnd vnvorstendigen / vnd hitzigen jungen Leuten kais
man ihr einen Schein geben / das sie eine zeitlang für
gut vnd für voll ausgehet : So können auch ihr die
Redlinsführer ein gewichte bringen / mit prechtigen
worten / grosser Kunst vnd trefflichem anhang / da-
durch werden ihr viel betrogen / vnd in Irrthumb ver-
leitet.

Derowegen mus man nach der ermanung S.
Johannis die Geister prüfen / ob sie aus Gott sind /
das heist das Schrot vnd Korn ansehen / vnd wie S.
Paulus im Tigel vnd Schmelzkoffen der Propheti-
schen vnd Apostolischen Schrifften alles probieren /
vnd wenn es durch ekliche Feuer vnd *Examina* gan-
gen ist / das gute allein behalten : Aber die Lehre so den
strich vnd stich nicht helt / ob sie gleich zwen oder drey
hize ausgestanden / vnd aber im vlerden oder fünff-
ten Feuer nicht bewert wird befunden / vnd der betrug
bricht aus vnd wird Augenscheinlich / mit höchstem
vleiß meiden vnd fliehen.

Auff solche weise hat biss dahero die liebe Son-
ne der Gerechtigkeit / der falschen Münze von Noht-
wendigkeit der guten Wercke zur Seeligkeit / vnd von
des freyen Willens fehligkeit vnd Geschicklichkeit im
Menschen vnd Adamischen fleischlichen Kresten sich
zu Gott zu bekehren / durchs Röcklein geschienen / vnd
offenbaret diese zwene Beutpfennige / So die Rohre
Braut

Vorrede.

Braut von Babylon / frau Hulda / Menschliche vernunft / von dem Antichristlichen Gröwel der letzten Verwüstung auff ihre Bülerey empfangen / das Alte Bapstumb zu stützen vnd zu tragen. Desgleichen ist auch widerfahren den gröwlichen Monstris aus der alten Manichäer Schule / welche grossen schein führten / vnd ein trefflich gewicht vnd Geprenge mit der schrift / vnd des h. Lutheri ruhm vnd namen (wiewol felschlich vnd ohne der Schrift vnd Lutheri Schrot vnd Korn) brachten / als were nemlich die Sünde ein wesen / vnd verderbte Natur für vnd an sich selbst / sein Leib vnd Seel eigentlich darvon zu reden ohne allen vnterscheidt / vnd dieselbe verderbte Natur des Menschen Leib vnd Seele / were eigentlich ein Werck des Teuffels / vnd dergleichen grewliche Gotteslesterung mehr / Welche sich in der Christenheit nicht erbeiten lassen / vnd in der Proba sind vntüchtig befunden / das sich nun menniglich / der nicht wissentlich vnd gutwillig wolte betrogen sein / durch Gottes gnaden dafür weis zu hüten.

Eine solche Proba mus man auch halten in dem Hohen Artickel von der Person vnsers einigen Erlösers vnd Seeligmachers Ihesu Christi / welchen etliche vorkerte Gelehrten dieser zeit aus Arrianischem Geiste mit grossen schein / falschem Eruer vnd trefflichem Geprenge / nach der Ewigen Vnwandelbahren

Vorrede.

Gottheit *ratione potentia* vnter seinen ewigen Vater setzen / vñ sagen *quod Christus minor sit patre, quia Deus verbum*, die Person welche Emanuel Gott mit vns ist / trennen / vnd außser dem Circel der heiligen hochgelobten vnd vnzutrenneten Dreyfaltigkeit ausschließen wollen / welches doch viel Leute für das Helle Euangelium angenommen haben.

Gleicher gestalt blincket es eine zeitlang als ein Flain lötig Lautergoldt / oder als eine schöne stufte gedienes Silbers / das man vorgab / die wort des Abendmals Ihesu Christi redeten nur vom Stande seiner aller tieffsten erniedrigung / vnd von seinem vnverflertem Leibe : Christus aber sey nunmehr nach seinem Verflertem Leibe im stande der Herrlichkeit nirgend denn im Himmel / von dannen er vor dem Jüngsten tage nicht kommen mus. Darumb er vns seinen wahren Leib vnd Blut im Abendmal nicht kan zu essen geben.

Dieser Quark so viel vnkost machet / vnd fleuget doch im auffbereiten / hat auch viel Leute hinter das Liecht geführet / das sie ihn für Heiligthumb vnd gut Superfein hielten. Aber vor der hoch Adelichen figur / vnd dem schönen gebrochenem bilde der Sacramentirer / die helle beständige Warheit / das reine lauter Gold in des Herren Abendmal fahren lieffe / Anhalt: Theol. etc.

Aber

Vorrede.

Aber als man diese Schawgroschen in Test vnd auff den Probherd brachte / vnd durchs Feuer liess / befandt sichs / das es anders nichts denn citel wilder spurg / todte vnd verworffene Schlacken waren / die nicht ein gränlein Gold oder ander gut Metal hielten / ja es ist wie Holz / Hew vnd Stoppeln im Feuer verzehret / 1. Corin. 3. Vnd wie die Sprewe vom Winde verwebet worden / Psal. 1. Als man dargegen hielt / der Kirchen alt vnd gut bekentnis / *Maiestas par & potestas, decus, honor æque per omnia, &c.* Vnd S. Achanasij Symbolum / dorinnen wir bekennen / das Christus dem Vater gleich ist nach der Gottheit / aber kleiner ist er denn der Vater nach der Menschheit. Vnd da die falschen Münzer endlich selbst bekandten / das ihre Münze nicht trächte / vnd sagten / eben dasselbige ist's nun / das beyde würdige vnd vnwürdige im Abendmal des H. Erren empfangen / nemlich nicht den vnuerflerten Leib Christi / denn denselben hat er nicht mehr / auch nicht den verflerten Leib Christi / denn der ist nirgend als im Himmel / Anhalt. Theol: vnd beweiseten das also in *disputatione Amstdorfiana Thesi 35. Anima certe extra corpus (EXTRA CORPVS) potest vagari, & in multis locis esse, à quibus abest corpus. Sicut Poëta inquit: Et quo non possum corpore, mente feror. Et tamen non fit separatio animæ*

Vorrede.

anima à corpore, nec corporis ab anima: Ergo multo magis id DIVINITAS potest. D^z ist / Fürwar die Seele kan wol WESSEN DEM LEIBE spacieren / vnd an vielen örtern sein (wenns war were) in welche doch der Leib nicht ist. Wie der Prophet sagt: Vnd wo ich mit dem LEIBE nicht hin kommen kan / da bin ich mit meinem gemüt vnd gedanken. Vnd wird doch dardurch keine absonderung der Seelen vom Leibe / noch des Leibes von der Seele. Derowegen vermag solches viel mehr die Gottheit Christi. Vnd Thesi 36. CHRISTI itaq; sacrosancta caro, vt corporea & mole prædita, ita circumscripta est, CONCLUSA VNO LOCO & continentis ambitu. DEITAS autem incircumscripta manet, omnem implens locum, à nullo tamen conclusa Loco. Quare non est coextensa CHRISTI caro Deitati: neq; illi DEITAS, PERINDE ATQVE SI LINEA PEDANE AADMOVEATUR LINEÆ IN IMMENSVM PROTENSÆ, ADERIT QUIDEM ALICVI PARTICULÆ (alicui particulæ) lineæ infinitæ, non tamen illi toti in termino coëxtendetur.

Was er allhier von der Coëxtension schreibet / das ist sein gedichte / vnd im Concordien Buch schon widerleget vnd ausgesetzt. Es schleust sich auch nicht recht aus einander / das Christi Leib entweder müsse nur an einem orte eingeschlossen sein / oder müste die Gottheit selbst τὸ ὅλον sein / partem extra partem haben

Vorrede.

ben extendiret, vnd wie Gideonis fell/ Jud: 7. ausge-
spannet/ oder auff diese vnd kein andere weise an mehr
örtern zugleich sein / das also die angenommene
Menschheit Coëxtendiret würde.

Darmit wolten sie den 3. vnd 13. Artikel der
Ahralten Christlichen Augspurgischen Confession
abwerffen / wie sie fast zum schein / vnd aus falschem
Herzen / ihre sache eine zeitlang mit der vnsern Wor-
ten schmücken köndten / vnd man aber nun mehr an
den Klawen sehen muss / was für ein Geist sie treibt.
Denn daraus köndte man mercken / das das gute be-
werte Schrot vnd Korn der wort Christi nicht drin-
nen war.

Wie nun der Mörderische / Lügenhafte Geist
in einzeln Artikeln Christlicher Religion sein Gift
vorsteckt / dieselbe den Leuten heimlich bezubringen/
vnd mit falscher Münze zu betriegen: Also hat er
auch nichts guts im Sinne / wenn er Christliche vnd
nützliche Ceremonien in der Kirchen Gottes ansich-
tet / oder andere gefehrliche Newerung mit schwerem
Joch der gewissen vnd zerrüttung guter einigkeit vnd
disciplin einführet. Denn also gedencet er die Reli-
gion vnd den ganzen Baw der Christenheit hauffen-
weis / vnd in einem Sturm darnieder zu werffen / als
wenn das Bergkmenle im Schacht sich sehen lesset/
die Liechte ausleschet / ein Wandt eingehet / oder ein
B süßer

Vorrede.

fürer schwaden auffsteht / vnd auff einmal viel from-
mer vleissiger Bergthawer zugleich vmbkommen /
oder wie etwan ein Loser Spitzbube ein hauffen stein-
lein oder falsche Münze in ein Secklein zusammen-
gethan / vnd dieselbe vnterm Namen vnd schein / als
ob eitel gute gemeine Münze darinnen were / einem
ehelichen Manne zu bewahren beybrechte / dadurch er
ihn in der zahlung hernachmals auff einmal vmb alle
seine Substantz bringen vnd verderben möchte.

Eben dasselbe suchet Sathan jeko mit enderung
vnd abschaffung der Christlichen Vhralten vnd nütz-
lichen Tauff Ceremonien / in dieser Landkirchen / das
er nemlich das Hochwürdige Sacrament der heiligen
Taufe vorechtlich mache / die Krafft der Taufte (die
doch in Ceremonien nicht beruhet) anmeule / den Teu-
ten den ernst des Gerichts Gottes / das vmb der sün-
den willen ober ons Menschen gehet / aus den Augen
setze / die andacht / den Christlichen vleis vnd ernst so
in Gottes diensten erfordert wird / aus den Herzen
wegneme / alle Ehrerbietung gegen die Hochgelobte
Dreyfaltigkeit / so warhafftig gegenwertig ist bey der
Taufte Matth. 28. Darnieder schlahe / die Pelagia-
nischen Irrthume von den Natürlichen Kressen des
freyen willens / im Reich Christi wider auff wügele /
die

Vorrede.

Die vorigen Gotteslesterung wider die Maiestat Ihesu Christi / vnd des Herren Abendmal vnterstütze / vnd dem ausgestöberten geschwerme der Widerteuffer / künsttlichen Bildstürmen / Altar vnd Kirche vmbreissen / etc. Die Zahne bereite / viel Euthetige fromme Christen verergerere / die bewerten Kirchen Agenden vnd Bekenntnis löchericht mache / vnd zu den Widersachern trete / allerley vnordnung vnd vneinigkeits Pflanze / damit alles in Geistlichen / Weltlichen vnd heußlichen Stande verderben vnd vberhauffen fallen müsse.

Ob nun wol viel Leute / die sich trawen bedürcken lassen / Als bedürfften sie der Milchspeise im Reich Christi nicht / die vnnötig hocheurgerliche vnd schedliche Newerung / für eine gute Münze auffgenommen / vnd es gerne so thewer weiter ausbrechten / so sehen vnd erkennen doch andere Gotteselige fromme Herzen / die Gott fürchten / vnd daher sich schuldig befinden / das sie aus liebe des nechsten niemandt anstoß noch ergernis setzen sollen / das dis außserwehlte köstliche Schrot vnd Korn in angezogener newerung nicht ist. Derwegen sie es als ein Secklein voller Falscher Münze in der valfierung billlich tadeln vnd bestendiglich verwerffen.

B ij

Seite.

Vorrede.

Sintemal ihnen denn diese Newlinge den lieben Lutherum zu Hagelliren fürgenommen / vnd das Tauffbüchlein / welches so viel als andere stücke in der Kirchen Agenda bey vielen Fürstenthumen vnd Reichs Stedten mit Raht Herrn Philippi / etc. angeordnet / vnd im Fürstenthumb Anhalt mit Consens der Oberkeit vnd Vnterthanen approbiret worden / jetzt aber nur mit gesuchten vngegründten beschuldigungen vordechtig gemacht werden wil / durch den Amling vnd seine Kottgesellen / die den ersten Glauben verleigniet haben / so thun die Christen recht vnd wol / das sie auff den hinderhalt sehen / vnd ihnen hie rinnen nichts einreimen.

Dazu ist nutz vnd gut das sie ihnen diese Vorrede Herrn Lutheri welche von seinem Tauffbüchlein stehet / offte verlesen lassen vnd bekandt machen / vnd dagegen die faulen vrsachen Amlingi ansehen / denn so werden sie freilich in Lutheri Schrift das rechte Schrot vnd Korn warer Gottseligkeit / aber in Amlingi newerung das Schrot vnd Korn verdämlicher fleischlicher frecheit vnd des bösen Geistes art erkennen / vnd sich diesen Schwindelgeist nichts lassen irremachen / darzu ich jetzo nur ein wenig anleitung habe geben wollen.

Ich habe aber gleichwol nach dem Raht des heiligen Geistes / ihm vnd seinen Wittgesellen nicht antworten

Vorrede.

worten wollen/ nach ihrer Narrheit / sonst het ich mit
inen zum Sacramentschender vnd Widerteuffer wer=
den müssen / dafür Gott mich vnd vnser allgemeines
Vaterland gnediglich behüte / vnd dennoch habe ich
ihnen auch nach irer Narrheit antworten/ das ist/ ich
habe inen bisweilen an ire lange *Midas* Ohren ein par
Schellen anhängen müssen / das man sie hören könnte
woher sie kenen/ vnd wo sie hinaus wolten / welches
dahin gemeinet/ das man sich ir lieblosen vnd leise tre=
ten nicht sol auffhalten lassen/ sondern gewis es dafür
halten / das man solche grobe Narren mus mit kolben
läusen / ob sie wollen witzig werden. Daran werden
Christliche herzen die Gott fürchten sich nicht ergern/
denn sie schenckens dem lieben Herrn Christo / Luthe=
ro/ Philippo vnd keinem nicht/ der inen widerspricht.

Ich wil mich aber vber das auch hiermit gezogen
haben / auff den bericht / der jeko aus anordnung des
Ministerij in der Alten Stadt Magdeburgk publiciret
ist/ vnd hoffe Gott werde diesen erbermlichen Riß

in der Nachbaurschafft an etlichen genedig-

lich wider heilen/ Amen/ damit

dem lieben GOTT

befohlen.

B iij

Meinem

1.
Zeitern besonder günstigen
guten Freunde.

S Made vnd Segen

von Gott durch Christum / vnd mein
andechtiges Gebet zuvor / Guter Freundt / als
sich mich gebeten habt / euch zu berichten / Was
doch sonderlichs sey in dem Newen Tauffbüchlein / So ehli-
che Anhaltische Scribenten in Druck gegeben / vnd der Landts-
schafft auffdringen wollen / vnd warumb sie das Alce Tauffbüchs-
lein / so bishero bey ihnen vnd vns breuchlich gewesen / abschaffen /
Kan ich euch Christlicher guthertziger Wolmeinung nicht bergen /
das ihre Ehrsucht / vnd der gefaste Neide gegen den lieben Luthes-
rum / vnd der abfall vom *Corpore Doctrina Philippi*, das sie bisher
höchlich gerühmet / vnd zum betrug in alle Kirchen verordnet has-
ben / auch v in der Lehre vnd Kirchen Agenda / die der fromme Gottes-
selige Fürst George zu Anhalt geführt / vnd zu halten befohlen / fast
auff allen Blättern zu sehen ist / inmassen auch der ganze Proceß
vnd alle handlungen öffentlich bezeugen / das das Werck keines gu-
ten Geistes sein mus.

Dem weil die selbst gewachsenen Propheten ihr Tauff-
büchlein ohn Befehl derer die darzu billich gehörten / vnd ohne
bewilligung der Löblichen Landtschafft / vnd ihrer mit Verwand-
ten in Ministerio gemacht vnd Publicieret haben / Welches an
ihm selbst vnbillich vnd Barecht ist / So vnterstehen sie sich an
etlichen

stlichen Örtern heimlich vnuermerckter sachen / Wie zu Zerbst an-
 fänglich geschehen / vnd Amlingus dem M. Petro zu Kötten auch
 gerahten / vnd darüber vom Bürgermeister des orts hart zur rede
 gesetzt worden / ihre Newerung einzuführen : An andern Örtern
 durch ihre selbst geraubte Gewalt vber die Kirchen vnd Gewissen
 der Predicanten vnd Buerckhannen im Lande / vnd wo sie darnit
 nicht fortkommen können / danemen sie den Weltlichen Arm in
 den Fürstlichen Emptern zu hülffe / wolten auch gerne / das der
 löbliche Landesfürst ihre Nachrichter were / die Prediger am Harz
 vnd andere / so villich Bedencken haben ihre newerung anzuneh-
 men / mit Exils vnd anderer Vngelegenheit zu beschweren / dazu
 aber seine Fürstliche Gna. zu Gottfürchtig vnd fromb ist. Also
 war es nicht ab imtio im Anfang / da die Lehr des Heiligen Euang-
 gelij in Deutschlande / vnd an diesen orten auffgieng / vnd das
 Lauffbüchlein von Luthero Deutsch gemacht / vnd mit Raht vnd
 gutem Willen vom Herrn Philippo Melanhone, D. Iohanne Bu-
 ghenhagen, Pomerano, D. 12to Iona, D. Spalatino in der Kirchen
 Agenda vnterscrieben vnd approbieret, vnd ohne einiges Mens-
 schen Zwang in vnzehlich viel gemeinden fast durch alle Fürstent-
 thumb vnd in den Reichsteden / wenig ausgezogen / die man den-
 noch nicht dazu genötiget hat / ist auffgenommen worden.

Das ist gar ein sonderlichs / welches die jehigen Anhalt-
 tischen Scribenten in ihrem Newen Lauffbüchlein haben / dar-
 bey ihr wol abzunehmen / das GOTT vnd sein Heiliger friedliebens-
 der guter Geist nicht dabey ist / derowegen sie ihnen andere neben
 Götter suchen vnd auffwerffen / die Sache die an ihr selbst nichts
 taug zu vnterstützen / vnd zu erhalten / für eins.

Zum Andern / Haben sie ihnen sonderlich vorgenom-
 men / aus den Lauff Ceremonien / vnd aus dem Auen-
 Lauffe

3.
Taufbüchlein auszusehen den Exorcismum vnd Lucheri Vorrede/ die er vor das Taufbüchlein gesetzt hatte/ vnd Leugnen erstlich aller dinge/ das der Christen Kinder vor der heiligen Tauffe nicht Henden/ noch vnter der gewalt des Sathans weder Leiblich noch Geistlich besessen sein. Sie erklären auch die Geistliche Besetzung also / das sie nur daraus verstehen die cussertlichen bösen Werke/ vnd Mißhandlung / wie am Exempel des Verräthers Judae zu sehen (sagen sie Pagina 119.) von dem geschrieben stehet Johan. 13. Vnd nach dem bitten fuhr der Sathan in in.

Was nun das anlanget / das der Christen Kinder für ihrer heiligen Tauffe nicht sollen Henden sein / darvon wil ich hernachmals bey ihrem vermeintem beweis berichten.

Das sie aber die Gewalt vnd Geistliche besetzung des Sathans im Menschlichen geschlechte nur auff die cussertlichen Werke ziehen/ vnd weil solche werck an den kleinen vnmündigen Kindern nicht zu spüren / derowegen sich vnd andere vberreden wollen/ als sey es in ihnen lauter nichts / damit geben sie klar zu verstehen/ das sie freylich im grunde die Erbsünde im Menschen leugnen. Hiermit wollen sie den andern Artikel der Augspurgischen Confession auffheben/ der also lautet: Weiter wird bey vns gelehret/ das nach Adams Falle alle Menschen / so natürlich geboren werden/ in Sünden empfangen vnd geboren werden / das ist / das sie alle von Mutterleibe an / voller böser lust vnd neigung sind / vnd keine ware Gottes fürcht / kein waren Glauben an Gott / von Natur haben können. Das auch dieselbige angeborne Seuche vnd Erbsünde warhafftiglich sünde sey / vnd verdamme alle die vnter ewigen Gottes Born / so nicht durch die Tauffe vnd Heiligen Geist/ widerumb new geboren werden.

Hierneben werden verworffen die Pelagianer vnd andere/ so die Erbsünde nicht für Sünde haben / damit sie die Natur
from

4.
from machen durch Natürliche Krefte / zur Schmach dem Letz-
den vnd verdienst Ihesu Christi / etc.

Vnd beim 5. Artikel stehet in Antithesi vnter andern im *videatur*
widerholten Exemplar also: *Damnantur illi, &c. Qui docent ho-* corpus
mines conseq. remissionem peccatorum propter propriam dignita- Doctrina
tem. Als zum Exempel / Wenn Amling lehret in seim Newen Philippi.
Taufsbüchlein / das die Kinder heilig sind vor der Tauffe / die von
heiligen glaubigen Eltern geboren werden.

Damnantur item fanatici Spiritus, qui fingunt Spiritum Sanctum
Etum dari, aut efficacem esse sine verbo DEI. Et ob eam causam con-
temnunt ministerium Euangelij & Sacramentorum, & querunt illu-
minationes sine verbo DEI, & extra Euangelium, atq. ita abducunt
animos à verbo DEI, ad proprias opiniones, quod est perniciosissimum.

Tales olim fuerunt Manichaei, Enthusiastae, & nunc sunt Ana-
baptistae. Huiusmodi errores constanter damnamus. Abolent e-
nim verum usum verbi DEI, & falso somniant sine verbo DEI ac-
cipi Spiritum Sanctum, & freti suis opinionibus comminiscuntur im-
pia dogmata, & efficiunt infinitam dissipationem.

In des
Register
gehören
die Am-
lingten
auch mit.

Denn ob wol die Erbsünde nicht der Teuffel selbst ist / vnd
ist auch nicht des Menschen Leib vnd Seele für vnd an sich selbst /
dennoch sie auch kein Substantz vnd Wesen ist / so ist sie dennoch
eine solche grundtlose böse tieffe verderbung Menschlicher Natur /
in allen vntersten vnd obersten krefften Leibes vnd der Seelen / die
auch nicht ein Augenblick im Menschen ruhet oder stille ist / so bald
er das Leben bekömpt / vnd so lang er das Leben hat in dieser argen
Welt / da der Teuffel selbst Fürst / vnd wie S. Paulus saget / Gott
innen ist.

Diese Grundtlose Zerrüttunge Menschlicher Natur bes-
schreibt Moses Genes. am 68. Des Menschlichen Herzens lichten
vnd trachten ist böse von Jugendt auff / vnd zu allem argen genci-
get immerdar: Vnd Crodi 34. sagt er: Für dir HERR Inno-

C

cens

5.
cens non est innocens, Ist auch der Unschuldige nicht Un-
schuldig. David sagt hier von Psalm 14. Die Thoren sprechen
in ihrem Herzen/ es ist kein Gott/ sie thügen nichts/ vnd sind ein
Grewel mit ihrem wesen/ da ist keiner der gutes thue/ der HERR
schawet vom Himmel auff der Menschen Kinder / das er sehe / ob
jemand klug sey vnd nach Gott frage/ aber sie sind alle abgewich-
en vnd allesampt Vnechtig / da ist nicht der Gutes thue / auch
nicht einer.

In diesen Worten nennet David alle Menschen /
Jung vnd Alt/ gros vnd klein/ Nabal vnd Thoren / nicht wegen
eufferlicher gebrechen allein/ sondern viel mehr innerliches Schadens
halben/ der sich mit der zeit in eufferlichen Wercken / Worten vnd
Geberden / je lenger je mehr sehen lesset / das die Menschen Sün-
der sind vor Gottes Gericht vnd Angesicht / nicht daher das sie
Sünde thun allein / sondern das ihr Herz vnd ganze Natur / un-
reine/ verkehrt/ böß vnartig vnd zugrund verderbt ist/ vnd das leß-
t sich also baldt auch an den jungen Kindlein spüren/ wenn sie noch
in der engen Welt vnter ihrer Mutter Herzen verwahret liegen /
wie offemals die Mütter mit Schmerzen erfahren / wenn sie mit
ihrer lieben Leibesfrucht / eine vngewöhnliche Lust vnd Verlangen
nach einem dinge bekommen / vnd wenn sie dessen nicht bey zeiten
mechtig werden können/ entweder die Frucht darüber in Mutter-
leibe gezeichnet wird / oder wo sie an das Tagelicht kommen / im
ganken Leben ein Abscheu vnd Eckel hat für den sachen / derer sie
in so grossen verlangen nicht können mechtig werden. Dahero
manchem von Mutterleibe an/ etliche speisen / kесе/ butter/ fleisch/
Bier/ Wein/ oder dergleichen nicht bekommen können: Ofte ge-
schichts (leider) das ein kleines Kindlein ober solchem Verlangen
gar verscheidet/ etc. Dadurch die grosse krafft der Erbsünd öffent-
lich vnd Augenscheinlich bezeugt wird.

Also ist das Herze abgewendet von Gott/ ganz glaublos/
Rom. 1. Ephes. 1. Ihr waret weiland ohne Gott/ für eins.

Zum

Zum Andern/ sie tügen nichts sagt David/ *Corrupti sunt*, der freye wille hasset Gottes gericht/ er ist zum guten erstorbē/ 1. Cor. 2.

Zum Dritten / *Abominabiles facti sunt cogitatione φρόνημα* die vernunft *τὸ ἡγεμονικόν*, fleischlich gesinnet sein / ist eine Feindschaft wider Gott / Rom. 8.

Zum Vierten / da ist keiner der gutes thut/ davon wir singen/ Meine guten werck die goltten nichts/ es war mit ihm verdorben/ *καὶ τὸ δυνάμιον ἔπιδυνάμιτον*.

Eben von diesem Erbschaden redet auch David Psalm 51. Siehe Herr in Sünden bin ich gebohren / in Sünden empfing mich meine Mutter/ da er nit nur ober die Sünden in seiner Mutter/ sondern ober seine eigene Sünden vnd Unreinigkeit klaget/ darinnen er empfangen vnd geboren ist / gleich allen andern Menschen Kindern/ wie Esaias diesen Jammer beschreibt/ Cap. 1. Das ganze Heupt ist krank/ das ganze Herz ist mat/ von der Fußsolen bis auff's Heupt ist nichts gesundes an ihm/ sondern Wunden vnd Sericken/ vnd Enterbeulen/ die nicht geheffet / noch verbunden / noch mit Oele gelindert sein.

Das ist die gröwliche ἀταξία vnd vnordnung aller krefftten im Menschen / die vns nicht erst anflucht / wenn wir eine zeitlang in dieser Welt gelebt haben / oder die wir auch nicht als ein bösen *habitu vsu ἔτ' ἄννης* nach langheit der zeit / vnd durch gewonheit erlangen/ sondern darin wir in Mutterleibe empfangen vnd in diese Welt gebohren werden/ darüber der Prophet Jeremias billich klaget: *Qui te beatum predicant ipsi te decipiunt*, Die dich Selig preisen die betriegen dich.

Weil nun S. Johannes der Euangelist diese abwendung der Menschlichen Natur von GOTT dem Schöpffer/ vnd ihre grundlose böse tieffe Verderbung vnd Vnordnung 1. Johannis 3. Aus dem Munde des HErrn Ihesu Christi / Johan. 8. Nennet wercke des Teuffels / so hat Lutherus in seiner vorrede am Lauffbüchlein gesehet nachfolgende Wort : **H**ie hörest du in den

,, Worten dieser Gebete / wie kleglich vnd ernstlich die
 ,, Christliche Kirche das Kindlein hertregt / vnd so mit
 ,, bestendigen vnd vngewisselten Worten für Gott be-
 ,, kennet / es sey vom Teuffel besessen / vnd ein Kindt der
 ,, Sünden vnd vngnaden / vnd so fleissig bittet vmb hül-
 ,, fe vnd gnade durch die Tauffe / das es ein Kindt Got-
 ,, tes werden möge. Vnd hat den Exorcismum bey der Tauffe
 behalten / darinnen dem Teuffel geboten wird / sein Werck im
 Teufflinge hinfort zu unterlassen / denn Gott Vater / Son vnd
 heiliger Geist wolle in diesem Kindlein wohnen / trost vnd Leben
 wirken / welches die Anilingiten in Fürstenthumb Anhalt nicht
 vertragen können / vnd derwegen mit abschaffung des alten / vnd
 auffrichtung des neuen Tauffbüchleins / auch ein new *genus do-*
ctrinae, welches weder Lutherus noch Philippus / noch Fürst Bez-
 örge zu Anhalt (die auch *Organa Spiritus Sancti* waren) nicht ge-
 billiget / sondern bis in ihre Gruben zum hefftigsten widersprochen
 haben / in die Kirchen einzuschleiben.

Nun haben ohne zweiffel die lieben alten Lehrer *in primiti-*
ua Ecclesia, die wort S. Johannis wol angesehen vnd mit vleiss
 erwogen / das er sagt: Wer Sünde thut (welches eine ge-
 wisse anzeigung vnd frucht ist der angeborenen Erbsünde) Der
 ,, ist vom Teuffel / denn der Teuffel sündiget von an-
 ,, fang / darzu ist erschienen der Sohn Gottes / das er
 ,, die Wercke des Teuffels zerstöre / vnd haben der vrsachen
 vnd daher den Exorcismum bey die Tauffe nicht gar lange nach
 der Apostel zeiten verordnet / darbey er auch bis dahero / in dieser
 Lande Kirchen blieben ist / das die Paten vnd vmbstehende den ernst
 des Gerichts Gottes / welches vmb der Sünde willen / vber das
 ganze Menschliche Geschleche gehet / vnd die schreckliche Gewalt
 des

des Sathans vnd seine Wercke darcin wir durch Adams Fall ge-
 rathen / vnd die wir in der empfangnis ererbet hatten / erkennen /
 vnd so viel andechtiger im gebet anhielten / das **G D T** Vater /
 Sohn vnd heiliger Geist / die Persönlich selbst gegenwertig sind /
 vber der Tauffe eines kleinen Kindteins / dem Kinde gnedig sein /
 in ihme die Wercke des Teuffels zerstören / den bösen Geist / welcher
 nicht vber etliche Tausend Meil weg von vns / sondern als ein
 Brüllender Löwe zuuerschlingen begierig ist / vom Kinde mit alle
 seinem Zorn vnd Gewalt abtreiben / vnd selbst ihre wohnunge im
 Kindlein anrichten wollen / das es eine newe Creatur Gottes / vnd
 Erbe des Lebens sey in Christo Ihesu nach der hoffnung / Tit.
 3. Cap.

Vnd ist nicht noht das derwegen in einem solchen Kindte-
 lein der Teuffel Leibhafftig vnd wesentlich wohne / gleich wie ein
 Herr / der eine Stadt besitzet / belagert / vnd zum Sturm engstiget /
 darumb nicht Persönlich vnd Wesentlich in der Stadt ist / er hat
 sie auch noch nicht in geruhliche possession bekommen / *non possidet*
eam, sondern sie mit seiner Heeres macht also einhelet / vnd seine
 Mörderische Werck *intra & extra muros* führet vnd ausrichtet /
 das sie ihrer selbst nicht mechtig / auch keine Stunde vor seinem
 feindlichen einfall sicher / sondern alles in seinen henden beschlossen
 ist / das sie nicht thun / wandeln / werben vnd weben mögen / wie sie
 wollen / ihre nahrung fortzuschicken / seinen zorn aber vnd feindselige
 zündigung leiden müssen / wo es ihm gelinget / das er ihrer mechts
 tig werden kan / bis das ein stercker Bewapneter vber ihn kömpt /
 vnd treibt ihn aus / das er sein Nest vnd Leger verlassen / vnd ob er
 wol die Stadt nicht allerding vnangemeinet kan lassen / Wenn er
 zu rücke getrieben ist / so mus er doch nicht schaden thun / wie viel er
 gerne wolte / als in den *arrepitijs* zu zeiten vnd in diesen Amblingis
 ten geschichte / darein er wider gekehret ist / mit sieben Geistern / die
 erger sind als er selbst war / Lucae 10. Welches trawen Christen
 Leuten tröstlich sol vnd kan erkleret werden / darmit sie ein Herrs
 schöpfen /

schöpfen/ Wacker vnd Munter werden / dem bösen Feinde wider-
standt zu thun vnd obzusiegen. In massen der Heilige Geist
auch von den Heerscharen der lieben Heiligen Engeln redet / die
verordnet sind zum Dienste / derer / die das Leben ererben sollen /
Der Engel des Herren lagert sich vmb die her so ihn
fürchten / *in circuitu timentium eum*, vnd hilfft ihnen
aus.

Wenn man nun saget / ein Mensch der in Sünden wider
sein Gewissen lebet / der treibet die Heiligen Engel von sich / vnd
schlegt ihren Schutz aus / So verstehen alle Christgleubige rechts-
sinnige Erbare Leute / das in den Worten von keiner Wesentlich-
en einwohnung noch ausbannung der heiligen Engel / als hetten sie
nach irer Substanz im Menschen gewonet / geredet wird:

Sintemal nun die Amlingiten im Fürstenthumb An-
halt / diese wolgegründte Lehre von der Erbsünde als eine abschew-
liche Lehre vorlestern / den vnterscheid zwischen *Obsidere* vnd *possi-
dere* entweder Bachantischer weise nicht verstehen / Oder Sos-
phistischer weise vnter der *Amphibologia* des deutschen worts bes-
sigen / vorsehlich verschlagen / vnd wie ihrem Lieblosen ihren Leus-
ten die Ohren klauen vnd Pflaumen streichen / vnd sich also zu
den abtrünnigen Pelagianern schlagen / So ist auch alles das sie
zur Ursache ihrer vorgenommenen Newertunge mit langem Bes-
schweze anziehen eitel Spitzbüberey / Blindtheit / Betrug vnd
Falschheit / denn was kan für bestendiger Trost aus Gottes Wort
Schwangern Frauen oder andern ins Herz geprediget werden /
denen man mit Lieblosen vnd Heuchelen ihre Noht listiglich ver-
schlagen vnd nicht entdecken wollen. So viel sie nun den Erbs-
schaden vnd die gewalt des Sathans / die er durch die Sünde vber
die Menschen bekommen hat / verkleinern / so viel wird damit auch
das heilige verdienst Ihesu Christi / vnd die krafft eines Gleubigen
Gebets / vnd der Hochwirdigen Sacramenten auch verkleinert /
vnd

vnd so in den kleinen Kindlein nicht sind die Werke des Teuffels/
 so müste ihnen zu gute (nach der vorblendten Vntrewen Amlin-
 giten meinung) der Sohn GOTTES nicht erschienen sein/
 dieselben zu zerstören. Daher der Heilige Geist wohl mag von
 diesem Gottlosen geschwerme der Amlingiten geweissaget haben/
 im Propheten Zachariae/ Capit. 11. Siehe / Ich werde
 Hirten im Lande auffwecken / die das vorschmachte
 nicht besuchen / das zerschlagene nicht suchen / vnd
 das zerbrochene nicht heilen / vnd das Gesunde nicht
 versorgen werden : Aber das Fleisch der Fetten wer-
 den sie (im Zerwüster Brawopffer vnd andern abgedrungenen
 Schenkungen durchs Land) fressen vnd ire Klawen zurei-
 fen. O Bösen Hirten/die die Herde lassen/dz schwerd
 komme auff ihren Arm / vnd auff ihr rechtes Auge /
 ihr Arm müsse verdorren / vnd ihr rechtes Auge dun-
 kel werden / Amen.

Weil das Wort *obsidere* in etlichen *significatis*, auch bey
 dieser Sache dauon wir handeln eintrifft mit dem *possidere*, als wil
 ich den angezogenen Vnterscheidt / weiter nicht / denn wo ferne er
 dem glauben/ vnd der Lehre des Besehes vnd Euangelij gemess ist/
 angezogen haben. Denn ob vns wol Sathan sehr nahe kommen
 ist/ so ist er doch nicht eine Person worden/ wie der Sohn Gottes/
 welches der Gottloß Amling gerne in diese sache tragen wolte / als
 Lehreten wir/ das ein Schwanger Weib / einen Leibhaftigen jun-
 gen Teuffel im Leibe trüge/ wiewol sie nun den Sohn Gottes im
 Leibe auch nicht träget/ wenn sie Schwanger ist / so treget sie den
 noch eine solche *massam*, die seines Fleisches vnd Gebeines ist / des
 sich Sathan in ewigkeit nicht rhümen kan.

Zum Dritten/ ist das auch ein besonders in der Amlingiten
 neuen Tauffbüchlein/ dz sie in iren vrsachen darumb sie den Erorz-
 cismum

eismum abschaffen wollen / die Krafft der Heiligen Tauffe außdrücklich verneinen / vnd so viel an men ist / gar vnd ganz auffheben / daher klagen sie vber die wort vnsers H Erren vnd Seligmachers Ihesu Christi / da er zu Nicodemo sagt / Johan : 3. Es sey dann das jemand von newen geboren werde / durchs Wasser vnd heiligen Geist / so kan er nicht in das Himmelreich kommen. Was vom Fleisch geboren wird / das ist Fleisch / vnd was vom Geist geboren wird / das ist Geist / etc. Denn das ist ein harter Spruch / sagen sie Pagi : 48. Gleich wie die vngleubigen Capernaiten auch vber den H Erren Christum klagen / Johan : 6. Sie massen diesem (als sie reden) hatrem Spruche des H Erren Christi auch zu / das sie S. *Augustinum feruore contentions* in den Irrthumb verführet haben / das er auff die nothwendigkeit der Tauffe etwas zu hart gedrungen / Wolten auch vns gerne zumessen / als ob wir allen vngetaufften Kinderlein die Seligkeit abschneiden / so wohl wie etwa Augustinus gethan / welches sich bey vns in guter warheit also nicht verheilt.

Was dann des H Erren Christi wort belanget / welche den aberännigen Amilingiten ein harter Spruch sein müssen / die hat vns der Selige liebe Lutherus in seinem Kleinen Catechismo sehr schön vnd tröstlich erkleret / vnd spricht : Die Tauffe wircket vergebung der Sünden / erlöset vom Tode vnd Teuffel / vnd gibt die ewig Seligkeit Allen die es glauben / wie die Wort vnd Verheissung Gottes lauten / Marci am 16. Wer da glaubet vnd getaufft wird / der wird selig / wer aber nicht glaubet / der wird verdammet / welche frage vnd antwort Anno Christi 1563. D. Petrus Pratorius, Welcher dem Churfürsten zu Sachsen Augusto / zwischen zweyen tagen entwackerte ganz vnd gar in einem Wittenbergischen Nachdruck aus Lutheri Catechismo ausgemustert hatte / vnd diesem Tauffstürmer ist es eben auch darumb zu thun / diese Krafft vnd Wirkung der Tauffe / vnd den Neunden Artickel der Augspurgischen

spurgischen Confession / auffzuheben / aber Lutherus sagt recht
 Tomo. 6. fol. 306. a. 282. b. Man sol die Tauffe ansehen als eytel
 Blut des Sohns Gottes / vnd eitel Feuer des heiligen Geistes /
 darinn der Sohn durch sein Blut heiliget / der heilige Geist durch
 sein Feuer bade / der Vater durch sein Liecht vnd glantz lebend-
 dig machet / also das sie alle drey Persönlich gegenwertig vnd zu
 gleich einerley Bülich werck ausrichten / vnd alle ihre krafft in
 die Tauffe ausschütten / ein Kindlein von Sünden zu reinigen
 vnd selig zu machen.

Dauon singen wir auch in dem schönen Geistreichen Tauff-
 psalm Lutheri / das Auge allein das Wasser siehet / wie Menschen
 Wasser gießen / der g'laube im Geist die krafft versteht des Blutes
 Ihesu Christi / vnd ist für im ein rothe fluth / von Christi Blut ge-
 ferbet / die allen schaden heilen thut / von Adam her geerbet / vnd
 von vns selbst begangen. Das meinet auch S. Paulus da er sagt
 Rom. 6. Wie viel vnser getauffet sind in Christum Ihesum / die
 sind in seinen Tode getauffet / vnd Galat. 3. Die haben Christum
 angezogen / das ist / sie sind mit dem Rocke des heils / vnd mit dem
 Klade der Gerechtigkeit Ihesu Christi bekleidet / Esa. 64. Denn
 Tit. 3. sagt S. Paulus ferner / nach seiner Barmherzigkeit hat
 vns Gott selig gemacht / durch das Bad der Widergeburt / vnd
 erneuerung des Heiligen Geistes / welchen Gott der Vater aus-
 gossen vber vns reichlich / durch seinen Sohn Ihesum Christum /
 vnsern Heilandt / etc. Das alles fasset S. Johannes in das
 wörtlein / das Gottes Sohn darzu erschienen ist / das er die wercke
 des Teuffels zerstöre / nicht nur durch sein heiligen verdienst zu ei-
 nem mal / vnd durch sein kreffte Allmechtige vorbitt / sondern
 auch durch den Geist des gebets vnd der gnaden in vnsern Herzen
 vormittelst des heiligen Predigampts durchs wort vnd hochwir-
 dige Sacramenta.

Hieraus wird von der Tauffe gelehrt / in der Angspurgi-
 schen Confession Artic. 9. Das sie nötig sey / vnd das dardurch
 D gnade

gnade angeboten wird / vnd des man auch die Kinder Tauffen
sol / welche durch solche Tauffe Gott vberantwortet vnd gefellig
werden / dabey wir durch die gnad des allerhöchsten bleiben.

Dem zu wieder streiten die Amilingiten in irem neuen Tauff-
büchlein / mit *Caluino, Petro Martyre*, vnd allen Widerteuffern /
man müsse die obangezogene harte wort Christi vnd seinen be-
fehl von der Tauffe nicht eben so stracks nach den Buchstaben
vorsehen / vnd sey so grosse noth nicht / sey auch ohne gefahr / ob
die kleine Kindlein so von Christgleubigen Eltern geboren / vns
getaufft bleiben. *Caluinus in secunda defens. fidei de Sacramentis*
sage ausdrücklich / das die jungen Kinder durch die Tauffe mit
nichten wiedergeboren noch selig werden / sondern das durch die
Tauffe ihnen ihre seligkeit / darinnen sie auff diese Welt geboren /
alleine versiegelt werde / derer sie doch allbereit theilhaftig sind /
Welches diese abtrinnige Amilingiten auch sehen / Pag. 38. Vnd
an vielen orten dz die Tauffe nicht selig mache (dazu sie das wört-
lein allein zum *pretext* hinzu flicken) sondern nur cufferlich eine
vernewerung vnd freffuge versiegelung ist / vnd was sie damit su-
chen / wil ich hernachmals berichten / wenn ich auff ire *Sylogismos*
können werde / iho nur noch das erinnern / dz sie sich in diesen wor-
ten sein *accommodern* zum Sacramentischen Heidelbergischen Ca-
techismo in der Pfaltz / der da sagt *ad q. 76.* Wie das Wasser in
der Tauffe nicht wird in das Blut Christi verwandelt / also ist
nur ein Zeichen vnd Pfand derer dinge / die in der Tauffe vns ver-
siegelt werden. Sie beschuldigen auch ihre eigene Kirchen im
Fürstenthumb Anhalt vnd andere / so die Tauffe auch die Christo-
gleubigen Kinder nötig halten / des Bapstlichen Irrthums / *de*
opere operato als solte jemand meinen / die Tauffe hette wegen des
geleitete gehorsams vnd vollbrachten wercks die krafft Selig zu
machen / vnd nicht aus befehl vnd verheissung des Euffters / das
rauff sich die gleubige zuericht des Menschen gründet / vnd erlan-
get das gut / davon die wort der verheissung lauten.

Die zugemeffene irrthume von dem *opere operato*, in massen
auch von der wesentlichen Erbünde vñ Widerteufferey / auch die

Alteueltelichen Fabeln von den vngewaffnen Kindlein in der vort-
burg der Hellen/ vnd was sie aus Ambrosij Papen predigt vnge- ^{Ambrosij}
reimtes herfür suchen/ sich weis zubrennen/ dz alte Lauffbüchlein ^{Papen}
zu deformiren, vnd frem neuen Köhlandt ein schön Köcklein an- ^{predigt}
zu ziehen vnd farben anzustreichen/ mag ich mit warheit wol sa- ^{zu Am}
gen/dz sie mir vnwürdigen/ vnd ohnzweifel vngehlich vielen mehr ^{menliche}
nicht mögen zugemessen werden. Es zeuget aber solche züchtigung ^{leben.}
der Anhaltischen Scribenten / das sie selbst die groben Nempel
sum/die sich vberredt haben/ als müsse solcher Grewel vnd Nar-
renscheldunge in vnserm alte Lauffbüchlein im Exorcismo strecken/
sie haben wolgehöret / das Martyr solche sachen wider des Papst
grewel disputieret/ vnd meinen sie treffens gar recht / das sie seine
disputata darinnen er allerley reget vnd nicht schleust/ wider die
Lauff Ceremonien der Augspurgischen Confession verwandten were
Kirchen zum Streit ausführen/ als obs einerley wehre/ wider des ^{Beucer}
Papstthumbs Gottlose Exorcismos vnd Abgöttereyen/ vnd wider ^{rus nicht}
Lutheri Lauffbüchlein handeln / darumb sie ihnen den alten ver- ^{mit ins}
deinten Suchs Beucerum/ der diß spiel treibt/ wol möchten lassen ^{spiel Fern}
einen guten *Helleborum* geben/das ihnen das Hirn vnd Heubt ein- ^{men/ Am}
wenig gereiniget vnd zu rechte gebracht würde. ^{ling heite}
^{es wol}
^{liegen}
^{lassen.}

Denn solchen iren wahnsinn/vñ verfluchte zornsucht/vñ gro-
ben vnuerstand geben sie auch an tag/ mit irer neuen *Grammatica*
vñ auslegung des worts beschweren/ den sagen sie das wort Exor-
cismus heist eine beschwerung vñ ausbanung. Mit dieser *Calumni*
osa interpretatione vocabuli meinē sie es sey alles wol ausgerichtet.
Nun ist es nicht ohn/ das es etwa also gedeutschet werden
kündte / daher man denn die jenigen so in *primitiua Ecclesia* die
gaben hatten Teuffel von den Leiblich besessenen auszutreiben /
Exorcistas Teuffelbeunige nennete. Weil aber solches in der
Kirchen Gottes nach dem eusselichen wercke außgehört/vñ sich
doch viel Leute mit des Teuffels bündnis vnd kunst solches vn-
terfangen vnd mißbraucht haben/ so ist dieser name auch ihnen zur
Schmach geben/ mit welchem die vntrewen Amlingiten pro Herrens

Præceptores, Nutritores vnd ihre eigene Kirchen vnd Nestlein als die unreinen Wiedehopffen gerne beschmeissen wolten.

Leckerchen
Amlins
giten.

Das kan dennoch nicht geleugnet werden / das teglich in der Kirche Gottes durch die Krafft vnd nach der maß des heiligen Ministerij Teuffel ausgetrieben werden. Welches / weils das Leckerchen Amling nicht versteht / so schreibet er an M. Brendeln Dessawischen Hoffpredigern / das man traun mit eines glaubigen Christen Kinde nicht handeln mus in der Tauffe. Als ob man wider den Teuffel zu handeln hette. Was ist denn auch wunder / das solche Stropusen vom Teuffel aufgestellt werden / die Welt zu essen / vnd hinter das Licht der Wahrheit zuführen.

Das wort *Exorciso*, oder wie es in der heiligen Sprache lautet *Hisbia*, heisset auch einen Eidt von einem andern nehmen / wie zu sehen ist / 2. Regum 11. vnd Nehem: 13. Aber also wirds in dem verstand bey der Tauffe nicht gebraucht.

Der hocheleuchte Apostel S. Paulus führet dis wort in seinem verstande / 1. Thess. 5. *Exorciso* oder *adiuro vos*, ich beschwere euch bey dem Herren / das ihr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern. Allhie sehen alle rechtsinnige Menschen / welcher sinn vnd verstand nicht mit den verkerten Amlinguen verdunstet ist / das diß Wort nicht allewege eine ausbannung heist. Denn da S. Paulus mit grosser ernst gebieten wolte / das man seine Epistel den glaubigen Brüdern nicht vnterschlagen / sondern vorlesen solte / braucht er nach seinem Apostolische Geist / den man warlich mus den heiligen Geist sein lassen / diß wort *adiuro* ich beschwere euch im namen des Herren. Er bannet sie nicht aus dadurch / auch betet er die Thessalonicher nicht an / wie es etliche haben bey der Tauffe mißdeuten wolten / als ob man den Teuffel im Exorcismo anbetete. Er mißbraucht auch des Herren Namen nicht / sondern leget ihnen den gehorsam auff von Gottes wegen / krafft seines Apostel ampts / vnd ist fürwar mehr Kunst vnd Erbarkeit

in Caipha dem Hohenpriester zu Jerusalem gewest / als in allen Amlingiten / vnd Caluinisten ist / der dis wort auch führet / vnd Caluinisten sind
darumb nicht ein verrüchter Exorcist gescholten wird. Ren.

Weil sich aber die Amlingiten sehr bitter stellen / als solten die jenigen so ihre newerung nicht annemen / allen trost Schwangeren Frauen vnd Christlichen Eltern / denen ire Kinderlein ohne die Tauffe sterben / abschneiden / vnd sich damit bey dem Frauenzimmer / wie die alte Schlang bey der Eva einheuchlen / vnd die alten Tauff Ceremonien gerne verhasset machen wolten / so sie doch selber dauon weder halben noch ganzen bericht in ihrem langen geschwen nicht geben / als wil ich hicher dis stücklein Christlicher Lehre / in etlichen Pünctlein / jedoch nicht nach der lenge / erzehlen.

Vnd anfanglich ist das gericht Gottes hierinnen keinesweges zuuerachten. Denn Moses klerlich bezeuget / das nicht allein den Weiblichem geschlecht viel schmerzen / wenn sie Schwanger werden / sondern auch allen Menschen in gemeine der Tode außferleget ist vmb der Sünde willen / Gen : 3. Darunter sie wol ewig erliegen vnd verderben müsten / wo es nicht der gebenedeyete Weibes samen durch seinen demütigen Jubfall vnd Versen sich abgewendet hette. Vnd weil hier von Amling in dem ganzen langen Cument hinter seinen neuen Tauffbüchlein nichts vermeldet / so erscheinet daraus leichtlich vnd wol / das es alles herfließe aus der Gottlosen Antinomia, vnd sein ganzer handel ist ein heimliche verschlagene Geseßstürmerey / da er mit falschem rühm Menschlicher Natur nach dem falle vor der Widergeburt die abschewliche Predigt des geseßes Gottes sein vnuermerckt vnd vnter einem heiligen schein gedencet aus dem Herken / seiner Leute / vnd also mehelich mit aus der Kirche zu bringen.

Christliche Matronen aber sollen aus diesem berichte vrsach nemen / in herlicher demut sich zu berichten vnd zu erkennen / das sie vnter Gott steh / vnd in wahrer Gottes furcht vnd Rind-



lichem vertrauen teglich zu Gott ruffen / das er sie in gedult erhal-
ten / ihnen ihr Creus vnd Schmerzen lindern / vnd wenn zeit vnd
Stunde zur geburt vorhanden ist / nicht im zorn ihnen schrecklich
sein / sondern seine gnedige hülffreiche hand bieten / das sie über-
winden / dazu inen trefflich wol dienen kan / das kurze Geistreiche
gebetein des Propheten Jeremie am 17. Capic. Sey du mir
nur nicht schrecklich Herr / meine zuversicht in der Noth.
Vnd das Dauid saget / Psalm 31. Ich aber hoffe auff dich / vnd
spreche / Du bist mein Gott / meine zeit stehet in deinen
Henden / vnd Psalm 35. sprich du zu meiner Seelen / Ich bin
dein Ihesus / wie es in der heiligen Sprache sehr tröstlich lau-
tet / fürs erste.

Zum andern / sollen sie hierneben sich erinnern / das es jr ordent-
licher beruff ist / vnd sie von Gott der allerhöchsten Natur sonder-
lich zu Weibesbildern erschaffen / vnd in krafft seines Göttlichen
worts ire Leibe zu fruchtebarkeit gesegnet / das sie ihm nach seinem
aller weisesten rath vnd heiligen wolgefallen / auch seiner Kirchen /
die er im samlet auff erden / in diesem grossen wunderbarlichen
werke der fortziegelung Menschliches Geschlechts gehorsamlich
dienen / Gen. 2. Psal. 127. Siehe Kinder sind eine gabe des Herren /
vnd Leibes frucht ist ein geschenke.

Denn also können sie sich vnd ihre liebe Leibes frucht Gott
ihren Herren vnd Schöpffer vertrauen vnd befehlen / welches edele
gülden Kleinot dem gangen vnreinen *Cælibat* vnd ehelosem wesen
des Papsthumbs mangelt. O getreuer Gott Schöpffer Himmels
vnd der Erden / der du mich einen vernünftigen Menschen vñ ein
Weibsbild erschaffen / auch in den heiligen Ehestand beruffen / vñ
krafft deines worts mit fruchtebarkeit des Leibes gesegnet / vnd zu
einem miterben deiner gnaden in Christo Jesu aufgenossen hast /
Iho ist die stunde der geburt vorhanden / hilf O Allmechtiger Gott
dz ich in meinem beruff frölich genese / meiner Weiblichen bürden
mit gnaden entbunden / vnd durch den anblick einer gesunden Leibes
bes

des frucht erfrewet werde/dieselbige in der heiligen Tauffe deinem
lieben Sohne Jesu Christo zugetragen/ vnd deiner werden Chris-
tenheit einvorleibet/ in warer Gottes frucht vñ seligem gehorsam
zu deinen ehren aufferwache/vñ mit allen auferweltē selig werde.
O Herr hilf/O Herr las wolgelingen/ Amen.

Zum dritten/ ob ein solche gäubige Matron gleich in dieses
heiligen beruffs arbeit viel angst vnd schmerzen erfret/ darumb
jener lieber zwie *in acie* als einmal *in partu* stehen wolte / zu zeiten
auch wol eine darüber den Mund zu thut vñnd stirbet / so weis sie
doch/ ist auch in irem hertzen sicher vnd wol zu frieden/dz jr hierin-
nen nichts begegnet one gnedige vnd Väterliche vorsorge des lie-
ben Gottes/ der auch alle haar auff irem heupte gezehlet/ vnd jr den
keines entfallen mus/on seinen willen/treget vnd vberwindet alles
in seliger gedult/ vnd stirbet ja so selig vnd rühmlich als ein Predi-
ger ahn seiner Cangel vnd Altar/ wie der alte Herr Matthesius/ Der alte Herr Matthesius.
oder ein Kriegsfürst vorm Feinde/ wenn er das gemeine Vater-
land wolte beschützen vnd retten/dauon redet S. Paulus 1. Tim. fus.
2. Das Weib wird selig durch Kindergebenen / so sie bleiben im
glauben vnd in der liebe/ vnd in der heiligung sampt der zucht.

Zum vierdten zeuget die heilige Schrift das Gott der Herr
dem Weiblichen geschlecht solche schmerzen vñnd bekümmernis/
mit dem segen der fruchtbarkeit auffreget hat nach dem die Heu-
wider ausgehönet/ vnd zu gnaden angenommen war/nicht dz es
ein zeichen ewiger vngnade vnd verstoffung/ sondern eine Väter-
liche züchtigung des fleisches/ vñnd erinnerung der hinderstelligen
vberbliebener sünde in der Natur sein solte/ welche auch den aller-
heiligsten vnd mechtigsten in der Welt zuhanden kömten/darunter
zwar die liebe Rachel erliegt/ den meisten aber durch Gott auch
leiblich geholffen wird/ vnd sind demnach die in solcher irer arbeit
bleiben/darumb nicht ewig verloren/ denn nun ist nichts verdam-
lichs an denen die da sind in Christo Jesu/sagt S. Paul. Rom. 8.

Diesen herrliche trost hat Gott der allmechtige alle Gottseligen
gäubigen Matron reichlich in seinem worte auffschreiben lassen/
welchem

welchen ihnen die gewöhnlichen Tauff Ceremonien nicht allein nicht
 enziehen! sondern vielmehr beneben dem worte der verheischung
 so offte sie bey der Tauffe stehen / oder ihrer heiligen Tauffe sich
 erinnern / stercken vnnnd bekräftigen. Weil aber die Anhaltischen
 Scribenten diß alles in ihrem Plaudermene hinter ihrem neuen
 Tauffbüchlein vorschweigen / so ist klar am tage / das sie vnter ih-
 rem falschen eyuer / als were es ihnen vmb der Schwangern Fra-
 wen trost so gros zu thun / eben sie selbst ihnen ihren trost vorent-
 halten / vnd nemen / welches sie doch vns vnnnd dem vnschuldigen
 Exorcismo mit vngrund gerne zumessen wolten. Werden dero-
 wegen Gottselige Matronen vor der Amlingischen Lügentand vnd
 Pladergeister sich wol zu hüten wissen.

Amling
 vnd seine
 Consorte
 verschwe-
 gen den
 rechten
 trost
 Wort
 fürchtig
 Matro-
 nen.

Lügen-
 tand der
 Amlingis-
 chen.

Nirbey mus ich auch *εὐπαρόδιον* fürhlich das erwehnen /
 das Christliche Hausväter / die Gott mit diesem schweren Haus-
 creus heimfücht / vnd als den halben theil ihres Herzens wegreißt /
 gleicher gestalt Gottes gericht ober die Sünde zuerkennen / vnnnd
 angezogener tröstlicher Artikel nach ihrer maß sich zugebrauchen
 haben / ihre Seelen in gedult fassen / wie der Patriarch Jacob ober
 seiner lieben Rachael absterben / Gen 35. Vnd mit Elia dem Pro-
 pheten sage / ich bin nicht besser als meine Väter / vertrauen Gott
 nach seinem ersten gebot / welches nicht stirbet noch auffhöret / ob
 gleich gute vertraute freunde vns absterben / oder verlassen / vnd
 nehmen sich ihrer Weislein treulich an / vnnnd vergessen nicht zu
 bald der alten liebe / vnd dencken sie haben ihren Ehegenossen vora-
 hingeschickt / sie aber sind auff der fahrt / vnd werden nach Gottes
 willen bald folgen.

Wöchte aber jemand sagen : Wenn ich nun gleich meines
 lieben Weibes halben mich löndte zusetzen geben / so ist doch noch
 daß dahinder / daß das Kindlein ohne die Tauffe gestorben / vnnnd
 die Tauffe nicht empfangen hat / ach das arme Wärmelciu / wird
 ewig müssen verdammel sein ?

Antwort :

Erstlich

Erstlich ist fürwar diß erbärmliche Specktaffel in solchem hochbetrübten Kindelbete nicht zuuerachten/ vmb der vnglaubigen bösen Leute willen/ die ihre Kinder wie die jungen Hunde achten/ oder wie die vngetrewen Raben gar verlassen/ oder in der geburts stunde vorseumen/ in Mutterleib verwarlosen/ vnd vorschlich vmb das leben bringen/ denn da siehet man was Gottes zorn vnd die sünde sind / die so ein kleines Kindlein zureissen/ ererucken vnd tödten/ das doch dis tageliecht noch nicht beschawet hat.

Fürs ander / mus man zwischen solchen Gottlosen vnd zwischen Gottfürchtigen sorgseligen Herzen unterscheiden. Von den Gottlosen haben wir hie nichts mehr zu reden. Weil aber solch Hauskreuz zu zeiten auch Gottselige Leute betrifft/ sollen sie sich recht dargegen rüsten / vnd es als starcke Δοκιμασία versuchung zum glauben vnd gedult ansehen/ vnd also gebrauchen:

1. Erstlich das sie alles in Gottes willen stellen/ vnd im befehlen/ als der viel gütiger ist/ denn wir arme Menschen gedencken oder glauben können. Psalm. 33. Vers: 5. Die Erde ist voll der gütte des HErrn/ Psal. 36. Ver: 5. HErr deine gütte reichet so weit der Himmel ist/ vnd deine Wahrheit so weit die Wolcken gehen/ deine gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes/ vnd dein recht wie grosse tieffen / Iudicia tua Abyssus multa. HErr du hilffest beyde Menschen vnd Viehe / wie tewer ist deine gütte Gott/ des Menschen Kinder vnter dem schatten deiner Flügel trawen/ Psal. 117. Vers: 2. Seine gütte vnd warheit / waltet ober vns in Ewigkeit/ Alleluia.

2. Zum andern/ wiewol Christus ernstlich befohlen/ die Kinderlein zu teuffen / auch mit der Kindertauffe/ nicht zuuerziehen ist/ so ist doch Gottes Hand darumb nicht verfürht. Ehen: 3. Vns hat er ordentlicher weise an die Tauffe beneben dem wort verbunden/ er aber ist also daran nicht gebunden/ das er ein armes Kindlein/ auch ohne die Tauffe nicht könnte mit dem heiligen Geiste / wie Johannem den Teuffer in Mutterleibe beseligen / vnd

E

JUNO

zum ewigen Leben Newgeboren / wie er denn auch zu allenzeiten
viel Heiden ohn Gesez vnd der Isracliten Kinder 40. Jar lang
in der Wüsten ohne beschneidung im Nothfall selig gemacht hat.
Jedoch wil er darumb sein heiliges Gesez vnd die heilige Tauffe
keinesweges verachtet haben / wo es aber ohne noth verhalten vnd
verseumet wird. da leset er sich mit seinen straffen fühlen / August :
Non priuatio, sed contemptus sacramenti damnat.

Luth.

Derowegen glaube ich gänglich vnd zweiffle nicht das sol-
che Kinderlein / die ohn ire vnd irer Eltern schuld vnd willen der
Tauffe beraubet werden / von dem Allmechtigen getrewen vnd
Barmhertigen Gott / ex infinita ipsius gratia nach seiner vnend-
lichen Barmhertigkeit / als sein Augapffel für dem vorderber be-
wahret werden / Exodi. 33. Wes ich mich erbarme / des er-
barme ich mich / vñ wem ich gnedig bin / dem bin ich
gnedig / spricht der H. Luth. in Tischredē fol. 1. 9. a.

Matthesi-
us in sei-
ner pos-
tilla.

3. Zum dritten / diu weil Christus Ihesus Gottes Sohn
auch in Mutterleibe ein Embryo vnd vnvollkommenes Kindlein ge-
wesen ist / Psal. 22. Luc. 1. Matth. 1. Vnd er der ganzen Welt
Heiland / sollen Christliche Eltern ober iren verstorbenen vnges-
taufften Kinderlein / sich seiner empfangnis vnd geburt eröffen /
dardurch er die armen Embryones in Mutterleib heiliget / vñ inen
vns unbekantter weise / einen glauben schencket / darinne sie Gott
gefallen mögen. Der alte Herr Matthesius in seiner Postilla am
tage Marie heimsuchung.

4. Zum vierden / es sollen die Eltern auch ir / vnd anderer
Christen gebet nicht verachten / sondern wenn sie in der person / vnd
andere mit inen für die Kinderlein fleißig vnd herzlich gebetet
haben (in massen Christliche Mütter die ganze zeit ober / weil das
Kindlein noch in der engen Welt / vnter dem Mütterlichen Her-
zen verschlossen lieget / vnd zuuoraus gegen die geburts stunde mit
der Hebammen vnd Gottseligen Nachbawrinnen thun sol) nicht
zweifeln an gnediger erhörung / nach dem willen vñ heiligen wol-
gefallen

gefallen Gottes dem Kindlein einen eigenen glauben von Gott zuerbitten und zuerlangen/ Johan. 16. Warlich / warlich ich sage euch / so jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / das wird er euch geben / und Matt. 18. Wo jr zweyen oder drey in meinem Namen versamlet sind / da bin ich mitten vnter ihnen / vñ wort über sie einig werden / das sie bitten wolten / das wird ihu mein Himlischer Vater geben. Matthesius in vorangezogener Predigt / darumb wir auch solche Kinderlein / auff der Eltern beger / mit den Schülern ehrlich zu grabe belegen wie andere getauffte und selige Kinderlein / den betrübten Eltern zu trost / damit sie an ihres armen Wärmlein seligkeit nicht zweiffeln / für welche Gottes Son auch ein heiliges Kindlein in Mutterleib gewesen / das er alle Embryones, so im durch gebet befohlen mit seiner Menschwerdung gerecht und selig macheet.

5. Zum fünfften : Endlich sollen sie sich auch tröstlich erinnern des lieben Jüngsten tages / welcher nicht ohn ursach Act. 3. genennet wird Dies restitutiones omnium, ein tag der wiederstattung aller dinge.

Denn an dem tage da des Menschen Son kommen wird Gerichte zuhalten ober Tod und Lebendige / wird in vns widerstatet werden das Bilde Gottes / dazu wir anfänglich Gen. 1, 2, 6. erschaffen waren / für eins.

2. Es werden auch alle Todten aus dem Staube der Erden wider herfür kommen / die gutes gethan zur ewigen freude in vnser rechtes Vaterland / daraus wir durch der Schlangen list / Gen. 3. verlossen / also das betrübte elende Bawen / 1. Corinth. 15. Die aber böses gethan haben / Gen. 4. zur ewigen Schmach und Schande / Dan. 12.

3. Der Son wird das Reich dem Vater vberantworten / das er im gegeben hat / weil er des Menschen Son ist / Johan. 5.

4. Es werden alle vnvollkommene Leibesfrüchte widerstatet / und alle threnen von allen angefsichten abgewischt werden / Esa. 65.

5. Da werden alle gute Freunde/ Eltern vnd Kinder / Väter vnd Mutter/die im Herrn eneschlafen/Lieb zu Liebe/vnd alle aus-
erweltsen wider zusamen komen/vnd in ewiger freude vnd wonne
leben/das frehlich/wie der 34. Psalm tröstlich sagt/alle ire gebeins
bewahret werden/ vnd derer nicht eins verlohren / noch dahinden
bleibe/ Amen.

Nun kommen wir auff die rechte
Hauptfrage in dieser sachen:

Ob solchen Kindlein gleubi-
ger Eltern / wenn sie bey Leben bleiben/die Tauffe
zur Widergeburt nötig/vnd ob bey ihrer
Tauff der Exorcismus zuge-
brauchen sey?

Derauff antworten wir / Ja:
Aber das neue Tauffbüchlein der Anhalter / sages
zu beyden Stücken dieser frage rund vnd Lauter
Nein.

Unser Affirmatiua stehet droben Pag: 11. Vnd hat
zumgrunde die wort des HErren Christi/ Joh. 3. Es sey dann
das jemand von newen geboren werde / durchs Wasser vnd den
heiligen Geist/so kan er nicht ins Himmelreich kommen. Darbey
auch ursache angezeigt wird/ denn was aus Fleisch geboren wird
das ist Fleisch/ dauon S. Paulus sagt/Rom. 14. Es kan das
Reich Gottes nicht ererben/was aber aus Geist geboren wird/das
ist Geist. Diß widerholet Christus Marci 16. Da er seine Jün-
ger



ger aussendet in die ganze Welt/ das Euangelium zu Predigen
 allen Heiden / vnd zu Teuffen im Namen des Vaters/ Sohns/
 vnd des heiligen Geistes / wer da glaubet vnd getaufft wird/ der
 sol selig sein/ wer aber nicht glaubet / der sol verdampfe sein. Wel-
 ches S. Paulus vnser/ der Heyden Apostel erkleret vnd bestetiget
 Tit. 3. Da er saget / dz vns Gott selig machet nach seiner barm-
 herzigkeit/ durch das Bad der Widergeburt vnd erneuerung des
 heiligen Geistes/ welchen Gott vber vns ausgegossen hat reichlich
 durch Ihesum Christum vnsern Heiland / auff das wir durch des-
 selben gnade gerecht vnd erben sein des ewigen Lebens nach der
 hoffnung/ das ist gewislich war. Damit stimmen auch die wort
 S. Petri / 1. Petri 3. Welches (Wasser) nun auch vns selig
 machet in der Tauff/ die durch senes die Sündflut bedeutet ist.
 Nicht das abthun des vnflats am Fleische/ sondern der bund eines
 guten gewissens / mit GOTT durch die Auferstehung Ihesu
 Christi.

Aus dem allen ist klar vnd vnwiderereiblich/ das die Tauffe
 zur Widergeburt nötig sey. Wenn wir aber die Tauffe nennen
 so verstehen wir nicht nur das Element des Wassers/ dahin dz ge-
 gentheil mit den Calvinianern vnd widerteuffern siehet/ vnd des-
 rowegen nur nach dem eusserlichen ansehen vnd werck die Tauffe
 richten vnd verkleinern/ sondern wir begreifen die ganze Action/
 da das Wasser in Gottes wort gefasset (Teuffet) vnd mit Got-
 tes wort der verheischung (wer da glaubet vnd getaufft wird/ der
 wird selig werden) verbunden ist / welchem wort Gottes der glau-
 be im Wasser trawet/ denn ohne Gottes wort/ ist Wasser schlechte
 Wasser/ vnd keine Tauffe/ wie wir im Catechismo Lutheri bekenn. Luth-
 nen.

Darumb wenn Calvinus Martyr/ vnd vnser gegentheil/ Calvinaus
Martyr.
 so lege von der Tauffe reden/ das sie nicht nötig sey zur Widerge-
 burt/ noch selig mache/ vnd die Widerteuffter verlachen sie/ als ein
 Hundes vnd Sawbad / so ist wol zumercken/ das sie nicht ver-
 E iij stehen/

sehen/was die Tauffe sey/vnd sehen nur allein auff's Element des Wassers/wie Menschen Wasser gießen. Aber der glaub im geist die krafft verstehet / des Blus Ihesu Christi. Derowegen wir vns an ihre Lestierung billich nicht lehren.

Hierbey wird der Exorcismus gebraucht als ein öffentlich geschpredigt zur tödtung des alten Adams/ auff das der newe Mensch leben möge/ wie dahin auch die gebetlin in der Administration vnd handlung der Tauffe gerichtet sein. Welche Ceremonien billich behalten wird/one wo man sie in eussersten nothfall nicht gehalten mag. Denn noch hat kein gebot / vnd ist neben Christlicher liebe eine Meisterinne aller geses vnd Ceremonien. So man nun zu Gottes wort nichts thun/noch dauon nemen sol. als wir schuldig sind/ so müssen wir diese geschpredigt nicht als Anomomer aus solchen öffentlichen handlungen der Kirchen im Ministerio abschaffen/vnd eitel Euangelium führen/wo nicht die Meisterin aller geses / wie vorgesaget/darzwischen eintritt/vnd es im nothfall lindert.

Des gegentheils Negatiua ist dreyfach/darumb ich dauon vnterschiedlich mus berichten.

Erstlich verneinen sie die noewendigkeit der Tauffe/zur Widergeburt in gläubigen Christen Kindern.

Fürs ander verneinen sie die notwendigkeit der Tauffe zur Widergeburt/in der vngleubigen Jüden / Heiden vnd Türcken Kindern.

Zum dritten sechten vnd streiten sie hare/das der Exorcismus bey oder in der handlung der Tauffe nicht zugebrauchen sey.

Ihre erste Negatiua stehet in ihrem neuen Tauffbüchlein/ pag. 38. also.

Der

Der glaubigen Kinder sind auch vor der Tauffe/durch der Eltern gebet vnd vertrauen auff die verheischene Gnad des Bundes/in Mutterleibe geheiligt worden, dessen hernach die Tauffe eusserlich eine vornewerung vnd krefftige versiegelung ist.

Vnd Pagina 14.

Bald hernach aber sol aus klaren zeugnissen der Schrifft bewiesen/vnd mit tröstlichen Exempeln erkleret werden/das die Widergeburt durch die eusserlichen Sacramenta vns versiegelt/nit aber durch dieselbe allein gewireket vñ erst angefangen werde.

Alhie höret man lauter nicht dauon/das die Tauffe solt sein ein Badt der Newengeburt im heiligen Geiste/wie aus dem Munde Christi/S. Paulus vnd die Kirche Gottes redet/sondern sie ist den Amlingiten nur eine vornewerung vnd versiegelung der heiligkeit/die die Kinder schon haben in Mutterleibe.

Die heilige Tauffe ist nur den Amlingiten ein vornewerung an geborner heiligkeit.

Darnach klagen sie Pag. 48. vber Christum wegen der harten wort Johan. 3. Es sey dann das jemand newgeboren werde durchs Wasser vnd heiligen Geist/so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Welcher gestalt der heilige Geist vber Christum nicht pflegt zuflagen/sondern ihn vielmehr zu bezeugen/vnd zu erkleren/ Johan. 14. 15. 16.

Der beweis den sie hierin führen/ stehet pag. 14. Denn (sagen sie) die Widergeburt ist ein lauter Gnadenwerck Gottes/vnd geschicht allein durch den glauben. Darumb achten sie es gar vngereimbt/das sie der heiligen Tauffe solle zugeschrieben werden/welche doch S. Paulus nennet ein Bad der Widergeburt im heiligen Geist.

In massen sie auch mancherley Tauffe ertichten nach vnterscheid vnd vmbstendigkeit der Personen vnd orter/durch welche vnd an welchem die Tauffe administreret wird/vnd nennet die eine, eine widertauffe/die ander ein kirchentauffe/pag. 76. (wie mā

alio

also auch eine Johannis vnd Jordans Tauffe/ Matth. 3. Eine Philips Tauffe/ Actor. 8. Vnd eine Peters tauffe / Actor. 2. 10. machen köndte) Da sie dann eine Tauffe freylicher halten wollen als die andere/ vnd Pag: 64. geben sie zuuerstehen/ das der vngleubigen Juden / Heiden vnd Türcken Kinder (ohn zweiffel auch nach dem Pfallgischen Artickeln die Paphare vnd Huren Kinder) sich der Tauffe nicht sollen anzumassen haben. Wenn nun ein Türcke mit seinem Weibe dieser örter keme / das Weib wer in Türckey Schwanger worden / vnd gelege in diesen Landen/ vnd begerte ihr Kindlein zu tauffen/ solte ein solch Kindlein sich der Tauffe auch anzumassen haben? Darauff antwortet Amling/ **Nein/** den es ist von vngleubigen Eltern geboren/ So nun der Tauffe krafft auff der Eltern glaube oder vnglaube beruhet / so hat sie fürwar ein vngewissen grund / wie man etwa die Kinder im Bapsthumb auff den glauben der Kirchen Tauffen wolte. Aber ein ewiger ruhm wird es der löblichen alten Stadt Magdeburg sein/ neben allen andern dingen/ darinnen sie auch billich rühmens werd ist/ das ihre Prædicanten in irer Pfarckirchen zu S. Johannes Anno 1539. eines Türcken Kindlein damit die Muetter in der Stadt nieder kommen / williglich vnd gerne getaufft haben. Darüber gewislich grösser freude im Himmel ist für den Engeln Gottes / denn vber viel tausent Amlingiten / die ire eigene Tauffe anfeinden vnd stürmen / oder vber andern/ die der Busse oder Widergeburt/ oder Tauffe/ als sie meinen/ nicht bedürffen/ **M. Johan. Pomarius** in seinem Chronico der Sachsen.

Pfallgische Artickel.

Amling.

Magdeburger ewiger ruhm:

In S. Johan. in Magdeburg etnes Türcken Kindlein gerne getaufft. Amlingiten feind den ire eigene tauffe an. Pomarius in seiner Sachsen Chronica.

Hier möchten wir wol klagen/ Ach lieber Gott/ ad quæ nos reseruasti tempora? Wohin gerahen wir doch bey dem schönen hellen Liecht des Euangelij? Aber das thut die ἀπολογία vnd καὶ ὑπολογία; wenn man des lieben wort oberdrüssig/ vnd lüstern wird in der Lehre vnd Kirchen gebreuchen etwas neues zuhaben.

Ihre

Ihre andere Negatiua stehet Pagina

71. in diesen Kunstreichen Syllogismus.

Wer im Bunde der gnaden nicht begriffen/ dem gebühren
auch nicht die Sigill des gnadenbundes.

Die Kinder der vngleubigen Juden/ Türcken vnd
Heiden/ sind im gnadenbunde Gottes nicht begriffen.

Derhalben gebühret ihnen auch nicht die heilige Tauffe/ als
das Sigill des gnadenbundes.

Vnd Pagina 72.

Alle die jenigen so da in der verheischung des Gnadenbundes
gewißlich begriffen sind / die haben auch die Sigillen des Gna-
denbundes zugebrauchen.

Die Kinder der gleubigen Christen sind in der verheischung
des gnadenbundes sampt den Eltern gewißlich mit begriffen.

Darumb gebühret ihnen auch in der Kindheit das Hoch-
würdige Sacrament der heiligen Tauffe. Vnd hernach wenn sie
sich selber prüfen lernen / kommen sie auch billich mit zum Tische
des Herrn/ 1. Corinth. 11.

Bei diesen Argumenten wollen wir von Juden vnd Tür-
cken Kindern iso nichts handeln/ denn was gehen vns die an/ die
draussen sind. Weil er aber die vngleubigen Heiden mit einzeuche-
derer allewege viel sind in der eusserlichen versammlung der Kir-
chen/ welche zwar mit den gleubigen einerley wort/ Gottes dienst
vnd Christliche freyhait gebrauchen/ vnd dennoch vngleubig sind/
darumb wird Amtling dieselben sampt ihren Kindern müssen zu- Amling.
lassen/ das sie im Gnadenbund Gottes auch bey solchem vnglau-
ben begriffen/ vnd daher der Tauffe sich anzumassen haben/ oder
wird ihren Kindern die Tauffe verwegern müssen/ wegen des vng-
laubens ihrer Eltern.

Nun können trawen die vngleubigen nicht im gnadenbunde
Gottes begriffen sein/ ob sie wol in der eusserlichen versammlung der

S

Kirchen

Kirchen mit begriffen sein. Denn es ist unmöglich ohne glauben Gott gefallen/Ebrorum 11. Vnd haben dennoch ire Kinder sich der Tauffe mit anzumassen/ob aber der vngleubigen Kinder nicht solten zu Tauffen sein/so mus Amling (als ein Hertzenthünder vnd Humilischer Prophet) den ausspruch thun/das man wisse/welche Eltern gleubig oder vngleubig sein/ vnd darnach auch welcher Kinder sich der Tauffe anzumassen/oder nicht anzumassen haben.

Amling
ein neuer
simlischer
prophet.

Vnd Pag. 64. sagt er also:

Denn ohne zweiffel diß bey allen verstendigen Christen fest vnd warhafftig ist / das alleine / die jenigen des Bundeszeichen sich anzumassen haben so des Bundes angehörig vnd in der verheissung begriffen sind. Ist aber diß ein verdamtlicher Irthumb/ das die Kinder der Christen auch vor der Tauffe in der verheissung vnd im Reich Christi sein/ausser welchem kein heil noch seligkeit zuhoffen/begriffen / so haben sie sich nicht mehr als andere Heiden/ja vngleubige Jüden vnd Türcken Kinder der Tauffe anzumassen.

Amling
ein Tauffe
stürmer.

Hie sol Gott selbst Richter sein zwischen vns vnd dem Gotteslosen Tauffstürmer Amling.

Denn das ist se vor Gott/ vnd seiner ganzen werden Christenheit nunmehr durch diß gedruckte vnseelige Tauffvüchlein kund vnd offenbar/das er in diesem zu lest angezogenen Paragrapho seine eigene Negatiuam setzet/ als hetten sich andere Heiden Kinder ja auch Christen Kinder/wo sie nicht vor der Tauffe heilig weren/der Tauffe nit anzumassen/oder als müsten ohne vnterscheid alle/die in der euferlichen versammlung der Kirchen leben/vñ geboren werden/ gleich als durch erbgangs rechte gute Christen sein/ vnd zum Gnadenbunde Gottes gehören/ob sie schon vngleubig weren/ das sol er aus Gottes wort mit heller schrift beweisen.

Denn

Denn eben ein solcher freuel ist auch/ das er abermal dem Herren Christo ins Angesicht widerspricht/ weil im Christi wort/ harte wort sein/ vnd sein sollen in ewigkeit. da Christus sagt/ *Mat. 10:* Lasset die Kinderlein zu mir kommen/ vnd weret inen nicht/ **Denn solcher ist das Reich Gottes.** In welchen worten der Sohn Gottes Sonnen klar bezeuget/ das derer Kindlein das Reich Gottes sey/ die im zugetragen werden. Der Spitzbube aber Amling vnd seine Kottgesellen (damit ich den löblichen Landesfürsten vnd Landschaft durchaus wil ausgeschlossen vnd nicht gemeinet haben/ als denen diese sache nicht mit ist) keret im das wort im Munde umb/ vnd sagt pag. 68. Das vnser Herr vnd Heyland den kindlein nicht darumb das Himmelreich zuerkennet / dieweil sie zu im gebracht waren/ sondern vielmehr sie darumb heisset zu im bringen/ Teuffen vnd der Kirchen öffentlich einvorleiben dieweil das Reich Gottes jr ist.

Spitzbube
be Amling
vnd seine Kott
gesellen /
sind selbst
nach ihrer
lere nicht
recht ge
taufft.

Erstlich ist hierbey wol zu mercken / das er droben sagte/ auffer der Kirchen ist kein seligkeit zuhoffen/ welches aber nur von denen kan zugelassen werden/ die auffer der Kirchen bis an jr ende bleiben/ vnd keines wegcs von denen die auffer der Kirchen geborē sind/ vnd hernachmals der Kirchen Gottes durch ordentliche mittel einvorleibet werden. Denn wir sind auch weiland Heiden one Gott/ vnd auffer den Testament Israels gewesen/ vnd ist vns dennoch die hoffnung nicht versaget noch abgestriekt gewesen. So leichte als es auch Gott dem Herren gewesen ist/ vns die hoffnung zugeben/ vnd in die gemeinschafft der Kirchen einzuschreiben/ also leichte ist es im vns wider auszustossen/ vnd die Jüden oder andere Heiden einzuladen. Rom. 11.

Das aber Paulus/ 1. Thess. 4. Von etlichen Heiden sagt/ die keine hoffnung haben/ ist nit vniuersale, sondern nur von denen gesagt/ die des trosts der Auferstehung nicht achten. Sonst müssen wir vns die verheißung nicht nehmen lassen/ das **Gott** durch Noa sagt. Gen. 9. Japhet solle auch in seine hütten auffge
Japhet.
nommen

Ambling
ein Gott
loser tauff
fetndr.
Ambling
schwarm
ist in Got
tes Wort
nicht ge
gründet
Ergo: ist
er nicht
zudulden.

nommen werden / vnd zum Abraham sprichet **GOTT** der **HERR**.
Gen. 12. 15. in deinem Samen / welcher ist Christus / sollen alle
Völcker vnd geschlechter gesegnet werden. Vnd **S. Paulus** sagt /
Rom. 10. Gott ist reich vber alle / vnd wil das alle Menschen zum
erkentnis der warheit kommen vnd selig werden.

Darumb der Ambling alhier mit seinem eigenen Schwert /
als ein Gottloser Taufffeind sol geschlagen werden.

Was in **GOTTES** Wort nicht grund hat / daran sind wir
nicht verbunden / vnd das sol in der Kirche Gottes nicht geduldet
werden.

Der Amblingiter Schwarm / als solten alle die jenigen / so
in der eusserlichen versammlung der Kirchen sind / warhafftig glau
big sein / oder der vnglaubigen Kinder / deren one zweiffel viel sind
in der eusserlichen versammlung der Kirchen / sich der Tauffe nicht
anzumassen haben / hat in Gottes wort nicht allein keinen grund
sondern ist den Worten des **HERRN** Christi / vnd der einsetzung der
heiligen Tauffe / die niemand ausschleust / stracks zu wider.

Anhalter
tauffbüch
lein nicht
zudulden.

Derwegen ist der Amblingiter Schwarm vnd neue Tauffe
büchlein in der Kirche Gottes nicht zu dulden / es sol auch daran
niemands verbunden sein.

Ambling
ein Gem
sensteiger

Zum dritten inuolirret sich dieser Gemsensteiger in einer
offenlichen Contradictorien. Denn so das Reich Gottes albereit
der Kinder ist / von der Tauffe von Mutterleibe an / was bedarff
es dann / das man sie darzu bringe / vnd das der **HERR** Christus
mit so grossem ernst befehlet / lasset die Kindlein zu mir kommen /
vnd weret ihnen nicht. Item / Warlich ich sage euch / wer das

Ambling
hebt in sei
nen tauff
büchlein /
die tauffe
gar auff.

Reich Gottes nicht empf. het als ein Kindlein / der wird nicht hin
nein kommen. Also heben die Amblingiten die Tauffe gar auff /
nicht nur in den Jüden vnd Türcken Kindern / sondern auch in
den Christen Kindern / vnd denen so in der eusserlichen versammlung
der Kirchen mit leben. Denn daß das Christenthumb erben selte
von



Von den Eltern / per traducem in die Kinder / das werden sie nicht
 mer mehr beweisen.

Ex (dencke ich jemand) man solte die sache führen sine af-
 fectibus, vnd die personalia dauon lassen? Antwort: Das müssen
 keine Thiere sein, wo es anders nicht todte / stumme, hülzerne oder
 steinerne Götzen weren / die in der Kirchen zur ehre Gottes diene-
 ten / oder der vnwarheit widersünden sine affectibus.

Es were dann sach / daß das sine affectibus vnd keine persona-
 lia heißen müste / wenn die Amilingiten allen Erbsittlichen Theo-
 logen ein gut Capitel lesen / warumb sie sich nicht einer einhelligen
 verantwortung wider diese neue vngeweihte Propheten / ver-
 gleichen / vnd vns damit zum streit ausfordern in iren lumpen ant-
 wort / Pag. 35. Wenn wir aber iren ire laudes lesen / nach irem
 verdienste vns werd / als denn soltens personalia vnd affectus heiß-
 sen. Jedoch wollen wir personalia soviel sieh leiden wil auff ein
 ort setzen / vnd cum pro affectu von den sachen reden

Todte
 Götzen
 Amilingt
 leiten den
 Erbsittli-
 chen Ma-
 gdeburgt
 Theologē
 ein gut
 Capitel.
 Amiling
 ein neuer
 vngewei-
 ter Prop-
 phet.

Ihre dritte Negatiua / das der Exorcis-
 mus nicht bey der Tauffe zugebrauchen sey /
 ist durchs ganze Buch fast auff al-
 len Blättern zubefinden.

In Meisterstück aber ihrer vber Himlischen Dialectica
 ist / das diese Emsenssteiger ihre disposition so sein artig
 wissen zusehen / als ob sie ir Tauffbüchlein beim starcken
 Trunck geschrieben hetten. Denn da sie ire disposition auff
 Titel gemacht hatten / das sie bey irem Tauffbüchlein anzeigen
 wolten / vrsachen / warumb der Exorcismus abgeschafft / so widerho-
 len sie dieses ir Thema / erslich pag. 9. vñ darnach pag. 31. noch ein-
 mal / als die auff den nüchtern morgen vergessen hetten / das sie da-
 von den adend zuvor beim trunck / von dem vnterscheid Gesches
 vnd Euangelij / Item der Sacramenten vnd wunderzeichen / vñ

Das tauff
 büchlein
 beim star-
 ckē trunck
 gemicht.

der Kirchen Ceremonien/so viel vergebliche wort gemacht haetten/
welches alles sich gleichwol zur sachen nicht reimet. Darumb sie
die drey ersten vrsachen/welche anheben/pag. 9. fallen lassen gute
williglich vnd anderweit setzen/pag. 31. Vrsachen des abgeschafft
ten Exorcismi.

Von den
vrsachen/
warumb
Ambling
den Exor-
cismum
abschaffet

Was sie nun für eine neue Grammaticam führen in Dol-
metschung des worts Exorcismus/ ist droben angezeigt worden/
pag. 14. 15. Desgleichen auch im wort besizen.

Das aber der Exorcismus statlichen grund habe in Gottes
wort ist erwiesen/pag. 6. 7. 8. 9.

Petrus in
Heusern
getaufft/
welches
den Am-
blingen
sol vns
recht sein.

2. Was die Exempla der Apostel anlangt/ die erzwingen
in diesem stücke nichts/weil nicht alle Ceremonien beschrieben sind/
derer sie sich in verrichtung der Tauffe vñ andern sache gebrauche
haben. Denn auch Petrus in Heusern getaufft hat/welches doch
nunmehr diesen Amblingen keine rechte Tauffe sein mus/darumb
sie auch die Tachteuffe in Heusern/wenn sie gleich von einem Kir-
chendiener geschehen solte/als vnkräftig fallen lassen.

3. Das der Exorcismus in Gottes wort zur Tauffe nicht ges-
ordnet ist/aber doch in Gottes wort gewaltig gegründet / vnd nir-
gend in heiliger Göttlicher Schrifft verboten / das man in bey der
Tauffe nicht gebrauchen solle/das benimbt im nichts/sondern be-
stediget viel mehr der Kirchen frenheit/das sie solch geheimnis des
Reichs Ihesu Christi handele ordine & decenter, wie S. Paulus
vermanet.

4. Die vngleichheit des Exorcismi/vnd die gaben Teuffel aus-
zutreiben/erhebe auch noch nicht wider vnsern Exorcismum. Denn
die Bapstlichen Exorcismi sind vortlangst abgeschafft. So werden
noch teglich in der Kirchen Gottes nach art vnd maß des heiligen
Ministerij Teuffel ausgetrieben/wenn man den Lügengeist der
falschen Lehrer widerspricht mit Gottes wort / damit einseitige
Leute durch sie nicht in irthumb versüret werden / vnd die ergernis
der Welt straffet/darinne Satan seine wercke kräftiglich süret in
den kindern des vnzlaubens vnd finsternis/besize droben/ pag. 15.
Bey

Bey diesen beweis ist noch zu mercken / erstlich das Umling die
 Barte vber fünff hundert jar zu weit wegwirfft / vnd weidlich in die
 Kober greiffet / da er in die Welt hinein leuget / der Papp Celestus
 nus habe in erstmals bey die tauffe geordnet / darwider er doch her
 nachmals bekennet / das Cyprianus, Tertullianus, Augustinus, Na-
 zianzenus, &c. Des Exorcismi bey der tauffe gedencken / wie ire
 Schrifften vnd Historien mit bezeugen. Dis ist vom Umling eine
 gute / fette / grobe / greifliche lügen / dafür er sich billich schemē solte.
 Fürs ander schleust er allhier indistincte vnd nicht recht / vnd fas-
 set mehr mit in seine schlus / als er gesetzt vnd begert hatte. pag. 34.

Umling
 hat die
 Barte v-
 ber 500.
 Jahr zu
 weit get-
 worffen
 vnd leugt
 tieff in die
 Welt hina-
 ein.

Was zur Tauffe nicht gehöret vnd von der Tauffe vnters-
 schieden ist / das können wir mit gutem gewissen von der Tauffe
 abschaffen / sagt er: Vnd setzt weiter darauff:

Der Exorcismus gehöret nicht zur Tauffe / vnd ist eine vnters-
 chiedene Acton vnd handlung von der Tauffe:

Darumb (schleust er) wird er billich abgeschafft.

Antwort.

Ihr gehet zu weit herrichen / denn ob wol Exorcismus nicht
 ist de substantia, vom wesen der Tauffe / so gehöret er doch ad Ad-
 ministrationem, ohn wo es die eusserste noth verhindert / vnd ist in
 Gottes wort nicht ausdrücklich verboten / sondern vielmehr darinn
 nen wol gegründet. Wenn aber von der Tauffe alles billich abge-
 schaffet wird / was nicht zur Tauffe wesen vnd Substantz gehöret /
 damit man sein geschwinde procedire / als in einem kurzen Gallis
 arthen / vnd desto ehe zum Conuiuij komme / etc. Warumb ge-
 brauche jr Befattern vnd Paten darbey / warumb gebt ihr den
 Kindlein ihre Nahmen vber der Tauffe / warumb betet ihr bey
 der Tauffe / warumb haltet ihr eine Predigt bey etlicher Kinders-
 tauffe? Meinet jr das ewre Predigt ex opere operato die krafft in
 die Tauffe trage / oder vielmehr / das jr euch dadurch segnen könn-
 net / jedoch dauon nicht mehr.

Wir schliessen billich Also:

Was

Was zur Administration vnd handlung der Tauffe gehört/ das alles ordenlich vnd zierlich verrichtet werde/ vnd ist nicht ausdrücklich in Gottes wort verboten das können vnd sollen wir mit guten gewissen behalten.

Der Exorcismus gehört mit zur handlung der heiligen Tauffe/ vnd ist ausdrücklich in Gottes wort nicht verboten.

Derwegen können vnd sollen wir in mit gutem gewissen behalten.

Zum Andern auch also:

Was in Gottes wort nicht ausdrücklich verboten ist/ darin gebrauche die Kirche ihre freyheit zur erbawung billlich/ vnd sol den Schwarmgeistern zugefallen falsche Lehre einzuladen nicht abschaffen.

Der Exorcismus der in vnsern Kirchen bey der Tauffe gebraucht wird/ ist in Gottes wort ausdrücklich nicht verboten/ sondern vielmehr darinnen recht vnd wol gegründet.

Derwegen gebrauche die Kirchen darinnen billlich ihre freyheit/ zur erbawung / vnd sol in den Schwarmgeistern zugefallen/ der Amlingiten falsche Lehre einzuladen/ nicht abschaffen.

5. Das der Exorcismus streiten solle wider das fundament vnd grund vnser seligkeit/ von der ewigen vnd unwandelbaren gnaden Wahl Gottes/ Pag. 17. Das ist ein lauter greifflicher vngrund / vnd gesuchte behelff reden. Gleichermassen auch was er vorbringt.

6. Von dem Gnadenbunde des alten vnd neuen Testaments/ von krafft eines glaubigen gebets/ vnd von der Kinder heiligkeit in Mutterleibe/ Pag. 18. 19.

Denn so wir der ewigen Gnadenwahl Gottes/ nicht durch Schwentfeldische / Amlingitische/ Enthusiasmus können vorsichert werden / sondern allein à posteriori durch die vocation vnd beruffung zum Reich Christi/ welche geschicht durchs Wort vnd Sacramenta/ so hebet se der Exorcismus/ dadurch wir als in einer
offentis

offentlichen Predige von dem Berichte Gottes vnd des Teuffels
gewalt/so vber vns kommen sind/der Sünden halben/beneben der
heiligen Tauffe/aus des Sathans reich beruffen/ vnd ins Gna-
denreich Christi öffentlich versetzt vnd innestirret werden/ die gna-
denwahl Gottes nicht auff / sondern ist vielmehr derselben zeugnis
vnd bestetigung / als dauon wir extra vocationem nichts wissen/
noch tröstliches in vnsern Herzen schliessen könten.

An diesem orte treiben sie irer alten gewonheit nach/ir sonder-
lich Meiserstück mit verfelschung vnd verkehrung der zeugnis S.
Pauli 1. Corinth 7. In sampt der auslegung Herrn Philippi/
vnd des Brieffs Hieronymi ad Lætam de institutione filiae.

S. Paulus sagt 1. Corinth. 7. Von den dauon ihr mir ge-
schrieben habt/antworte ich/ Bonum est homini, es ist dem Mens-
schen gut/das er kein Weib berüre. Setet in diesen worten seine
zweierley nach gelegenheit der Personen vnd sachen. Er corrigiret
es aber als bald vnd spricht: Aber vmb Hurerey zu vermeiden ha-
be ein jeglicher sein eigen Weib/vnd hernach sagt er : Satius est,
es ist besser Freyen denn Brunst leiden. Führet damit auff Gottes
wolgefellige ordnung in der Natur/ vnd auff die stiftung des hei-
ligen Ehestandes/dauon Gott der aller weiseste stifter selbst sagt/
Gen. 1. Es ist nicht gut/ das der Mensch alleine sey vnd zeuchet
diesen ausspruch Gottes seinem Rath/vnd der Corinther begeren
weit vor/ das ob wol eins gut sey/so ist doch das ander vmb Got-
tes ordnung willen besser. Vnd diese weise behelt er fort an/damit
er den Corinthern als Heiden / die würdigkeit vnd notwendigkeit
des Ehestandes Commendiere lieb vnd angenehm mache.

Dahero sagt er weiter/den Ehelichen aber gebiete/ nicht ich/
sondern der Herr/das das Weib sich nicht scheide von dem Man-
ne. So sie sich aber scheidet/das sie ohne Ehe bleibe/ oder sich mit
dem Manne versöhne/vnd das der Man das Weib nicht von sich
lasse. Hieraus ist je klar/ das S. Paulus auch die cufferliche er-
barkeit/so wol als die innerlichen kenschen Stenlein der liebe vnd

G

gegens

gegenliebe in Eheleuten/nicht nur als einen Weltlichen wolstand
im Menschlichen geschlecht erkennet vnd rühmet/ sondern als ein
werck vnd ordnung Gottes des Allmechtigen/etc.

Darauff setzet er zum dritten hinzu/ den andern aber sage ich/
nicht der Herr/so ein Bruder ein vngleubig Weib hat/ vnd die
selbige lest es jr gefallen/ bey jm zu wohnen/ so scheide er sich nicht
von jr. Vnd so ein Weib ein vngleubigen Man hat/ vnd er lest
es jm gefallen/ bey ihr zu wohnen/ die scheide sich nicht von ihm.
Denn der vngleubige Man ist geheiliget durchs Weib. Vnd
das vngleubige Weib wird geheiliget durch den Man. sonst we-
ren ewre kinder vnrein/ nun aber sind sie heilig.

Diese letzte wort erwischt Amling/ vnd weil er ihme einen
verstand gemache/ das alle Menschen die in der eusserlichen vera-
samlung der Kirchen geboren werden/ heilig sind von Mutterleibe
an/ vnd also auch selig / das hernachmals die Tauffe ihnen mehr
nicht sey als eine vernewerung vnd kressige versiegelung/ solcher
ihrer angeborenen Heiligkeit / darumb lest er sich bedüncken/ dassel-
be müsse an diesem orte auch des Apostels S. Pauli meinung
sein/ aber er fehlet sehr weit darinnen.

Denn das der Apostel Paulus alhie nicht redet von der heil-
igkeit/ die da ist die reinigung vnser Sünden vnd für Gott gilt/
ist daher klerlich offenbar vnd am tage.

Erstlich das er alhier redet vom Ehestand / welcher ob er
wol eine Göttliche ordnung ist/ vnd ehrlich zuhalten bey jedermann
Ebr. 13. Dennoch macht er niemand für Gott/ vnd in Gottes
gericht heilig noch selig. Denn der vngleubige Man ist daher
vnd darumb nicht heilig noch selig vor Gottes gericht/ das er ein
glaubig Weib hat/ in massen auch das Weib daher vor Gott nicht
heilig noch selig sein kan / in ihrem vnglauben/ ob sie schon einen
glaubigen Man hat / sonsten würde die seligkeit dem Manne als
ein opus supererogationis wegen des glaubigen Weibes/ oder dem
Weibe als ein opus supererogationis wegen des glaubigen Mannes
one

one eignen glauben nur durch die Eheliche beywohnung zugerechnet werden/welches stracks leufft wider das ganze Fundament vnser Christlichen Lehr vnd Religion/zur schmach des thewren Bluts Ihesu Christ.

Fürs ander vnterscheidet der Apostel diese sachen selbst/vnd spricht: Den andern aber sage ich/nicht der Herr/denn er wil die Eheleute so zweyerley religion sein berichten/wz zur erhaltung sres Ehebundes/vnd des lieben Hausfriedes diene/in solcher spaltung der lehre vnd glaubens bekentnis/das nemlich eins das ander darumb nicht verlasse in nöthen/noch sich lobreisse/vnter dem schein der gespaltene Religion/vnd danon trette/wie man etwa Leute finden möchte/die solches zum Schalckdeckel sres Büberen anzusehen möchten/dadurch vngehlich viel ergernis gegeben/vnd dem freybösen bubenteben thür vnd thor auffgesperret würde. Sondern sie sollen beyeinander bleiben/eines des andern vnuerstand vñ schwachheit in gedult ober tragen/so werden sie beyde geheiligt/das ist/gleich wie den reinen ist alles rein/Lit. 1. Also ist einē Christen ein vnchristlich gemahl auch rein/dz er one sünde bey im sein mag/vnd die kinder nicht zuwerffen als vnrein/die er nicht leiden soll oder möge. Denn ehe vnd kinder sorge bleibt recht/es sey heidnisch oder Christlich/Luth. Das kan aber von Sünden niemand reinlegen noch selig machen.

Würde nun Gott einem gäubigen Welbe das glück geben/dz sie in solcher ehelichen beywohnung iren Abgöttischen vngläubigen Man zum rechten erkentnis Jesu Christi brechte/wie es der Monica s. Augustini Mutter glücket/an frem Hauswird/vnd die vernünfftige Abigail den David auch aus dem sattel redet/ als er im Born vnschuldig Blut vergiessen wolte/so were es ja vmb der vrsache willen nicht zu widerrathen gewesen/das sie beyammen im Ehestand blieben. Aber weil solch Glück nicht allen widerfehret/wie S. Hieronymus schreibet von der Sabiola/Lo. 1. f. 90. im Epitaphio Sabolæ vnd Rön: Salomon ober das auch durch seine

Abgöttische weiber verführet worden / den Heidnischen gößen nach zu
Huren / so ist vnleugbar vnd ganz gewis / das solche Heiligung ei-
nes vngleubigen Ehegattens nicht der Ehelichen beywonug per se,
für vnd an sich selbst kan zugeschrieben werden / sondern es mus
das vngleubige theil auch für sich gleubig werden / wil es anders
für Gott heilig vnd selig sein. Derowegen die heiligung dauon
S. Paulus an diesem ort redet / insonderheit dahin gehet / das Ehe-
leut inen nicht gewissen machen Ehelich beyammen zu bleiben / ob
sie etwan in der Religion gespaltten weren / vnd das sie vor dieser
Welt auch keines vnheiligen wandels zubeschuldigen sein / wie das
lose leichtfertige Bubenvolck / das von einem zum andern leufft /
etc. Vnd solche Comparationem helt S. Paulus in diesem Cas-
pitel / auch ferner vom Jungfrauen stande.

Das diß S. Paulus eigentliche meinung ist / zeuget benes-
ben andern Gottseligen auslegern der Schrifft / auch Herr Phi-
lippus Melanthon in seiner erklerung vber diese Epistel zu Wite-
tenberg Anno 1561. gedruckt / vnd weil die Amtingiten seine wort /
in massen auch des Apostels S. Pauli nicht ganz / sondern ge-
stückt / vnd verstümmelt / vnd vber das auch verkehrlich vnd falsch
gedolmetscht anzichen / als wil ich zur ehre Gottes vnd der lieben
warheit zur steur / seine wort selbst so viel hieher gehören in Latci-
nischer sprache setzen / vnd gegen vber die Dolmetschung auff-
trewlichste als immer geschehen kan / damie der Christliche Leses-
den gewissen grund sehe / vnd daneben den vngrund / vnd die fals-
scheit der Amtingiten erkennen vnd fliehen lerne.

PHILIPPVS MELANCH-

THON IN EXPLICATIONE PRIO-

ris ad Corinthios Cap. VII.

70.
Interpre-
tatione

Interpretatio Septuaginta sic
loquitur: ἀκαθάρτα vocat im-
munda, id est, prohibita, vt dici-
mus

70. Siebenzig Dol-
metscher reden also / vñ
nennen Acatharta was
vnrein

Amtingi-
ten veri-
stämpeln
S. Pauli
vnd phi-
lippus Mel-
lanthons
Schrifft.

mus Suillam carnem lege Mofi
immundam esse, hoc est, prohi-
bitam, aut puerperam immun-
dam esse, hoc est, cuius contrecta-
tio prohibita est.

Connexio autem Argumen-
ti hæc est:

Si non placeret Deo consuetu-
do coniugalis, liberi vestri essent
Spurij, & eatenus immundi
& x. & 10. 701.

At filij vestri non sunt Spu-
rij. Ergo consuetudo coniuga-
lis DEO placet.

Quomodo vero Spurij pe-
culiari modo fuerint immundi
ostendit lex Deut: 23. Non in-
gredietur קָרְיָא in Ecclesiam
Domini usq; ad decimam gene-
rationem. Id est, ad nullam fun-
ctionem in Ecclesia admittatur.

Sic igitur hæc simplicissima
sententia:

Nati

Ull

Die

unrein ist/dz ist/was verboten ist/
als wir sagen/schweine fleisch ist
in Mofi Gesetz unrein/das ist/
es ist verboten.

Nun ist diß die folge dieses
Argumento:

Wenn Gott die Eheliche
beywohnung nicht gefiele (da ja
zwey Ehelich beyammen woh-
nen die nicht einerley glaubens
sind) so weren ewre Kinder
Bastard / vnd so ferne vnrein
Acatharti.

Aber ewre Kinder sind nichts
Bastarde: Derwegen gefiele
ewre Eheliche beywohnung Gott
wol.

Wie aber die Bastarde
auff eine sonderliche weise vn-
rein gewesen / zeugt das Gesetz
im 5. Buch Mofi am 23. Cap.
Es sol auch kein Huren
Kind in die gemeine des
Herrn kommen / auch
nach dem zehenden Ges-
liedt/etc. Das ist / es sol zu
keinem öffentlichen Kirchen-
ampt zugelassen werden.

Derwegen sol das die einfels-
tigste meinung sein:

Nati non sunt Spuriij & non
artendi, vt lex Mosi arcebat:
Igitur & consuetudo coniugalis
placet DEO.

Quod vero ex hoc loco (er-
rige aures Amling) Anabaptistæ
ratiocinantur, nihil esse pecca-
tum originis, & ex sanctis nasci
sanctos, id est, fœtum non reum,
& sine labe originis:

Hæc non possunt ex hoc tex-
tu effici, & refutantur in alijs
locis perspicuè, Iohan. 1. Et Io-
han. 3. Clare dicitur, Nemi-
nem esse hæredem vitæ æternæ,
nisi renatum ex spiritu Sancto.

Hæc testimonia opponenda
sunt Anabaptistis.

Diemeil denn die Amlingien sich auff diß zeugnis Herrn
Philippi beruffen / so nemen wir es für bekandt an / das sie durch
Herrn Philippi vrtheil für Widerteuffer erkleret sind / in dem sie
vorgeben / das der Christen Klader heilig sind von Mutterleibe
an / vnd die Tauff. jaen nur eine vernewerung vnd freyfeige ver-
siegelung solcher heiligkeit / aber nicht ein Badt der Widgebure
sein mag / wie sie doch S. Paulus Tit. 3. nennet.

Aber

Die Kinder sind nicht Hun-
ren Kinder / noch zuerwerffen /
wie Mosi Geseze sie verwarff:
Demnach gefellet Gott die ehe-
liche beywohnung wol.

Das aber die Widerteuffer
aus diesen worten schliessen / die
Erbfünde sey niches / vnd aus
heiligen Leuten werden
heilige Kinder geboren /
das ist / die nicht Schuld haben
noch verdammlich sein / vnd ohne
Erbfünde.

Das kan aus diesem Text
nicht genommen werden / vnd
werden ausdrücklich in andern
sprüchen der schrift widerlegt /
Joh. 1. vnd Joh. 3. Wird kler-
lich gesagt / das niemand ein er-
be des ewigen Lebens sey / ohne
der Widgeboren ist aus dem
heiligen Geiste.

Diese zeugnis mus man
den Widerteuffern entgegen
halten.

Aber eben vmb des willen das Amling wol gefühlet hat/ das Amling
 Brandmals seines bösen gewissens/ des heiligen Geistes vrtheil in ^{hat ein}
 angezognen worten S. Pauli/ vnd des Herrn Philippi erklerung/ ^{bös ge}
 demnach hat er auch Philippi allegatum nicht so hoch anfangen/ ^{wissens}
 noch ganz/ sondern nur stück lecht/ vnd in seiner eignen paraphrasi
 darinnen er ausschweiffen kan/ nach seinem wolgefallen setzen wol
 len/ die meinung nachfolgender worte:

PHILIPPVS MELANCH

thon in 1, ad Corinthios Cap. VII.

CVr igitur Paulus hic vocat
 infantes sanctos?

Simplicissima enarratio est,
 de munditia, de qua Lex dicit:
 Non sunt Spurij, arcendi ab Ec-
 clesia.

Deinde si quis contendat
 plus dici, intelligatur dictum
 debes, qui inserti sunt Ecclesia
 Dei vel per Baptismum, vel
 per invocationem filij DEI.

Nun ist Amling durch dis Domesticum Testimonium vber-
 führet/ das er mit Philippi Schrifften nicht als ein rechtschaffener
 Schüler Philippi/ sondern als ein verkehrter vnd verleumbdet
 vmbgehret.

WArumb nennet denn
 Paulus allhier die kind-
 er heilig?

Die einfeltigste erklerung
 ist / von der Keinigkeit / davon
 Mosi gesez redet / sie sind nicht
 Hurenkinder / die von der Kir-
 chen abzusondern weren.

Darnach so jemand streitet/
 es sey etwas mehr hierinnen/
 so mag man diesen spruch von
 denen verstehen/ die der Kirchen
 Gottes einverleibet sind/ entwes-
 der durch die Tauffe / odee
 durch anruffang des Sohnes
 Gottes.

Denn

Denn Philippus Melanchthon saget / daß das wort immundi heist an diesem orte so viel / als nach Moses Gesetz unrein vnd verboten / das zu ehrlichen Emptern vnd offentlichem brauch nicht zu ziehen sey:

Sancti aber heissen rein / vnuerboten / das man ohne anstos des gewissens vnd ohne nachteil eines guten Nahmens zu ehrlichen Emptern wolgebrauchen mög.

Herr Philippus saget:

Simplicissima Enarratio haec est, Das ist / die einfeltigste answort ist von der unreinigkeit / dauon Moses Gesetz redet.

Darnach do es jemand se weiter ziehen wolle das Paulus spricht : Nun aber sind ewre Kinder heilig / so sey es nicht ohn allein von denen zuuerstehen / die der Kirchen einverleibet werden.

Umling ein vngelahrter prophet. Immerhin nach Sulda in die Jesuiterschule vnd lasse sich streichen.
Umling Wolffaere wie sein nammit bringet.

Umling aber stösset das alles in hauffen / vnd redet nur bey diesen worten von der Heiligkeit die für Gott gild / vnd das wort Simplicissima Enarratio verkehret er in seiner Dolmetschung / als hette Philippus gesagt / ob wol des Apostels spruch mehrertheils nur von eusserlicher reinigkeit verstanden werden möchte. Darüber ihm billich nimmermehr zu glauben stehet in seinen allegatis. Aus dem letzten paragrapho wil er erzwingen / als hette Philippus gesagt / das der glaubigen Kinder heilig sein von Mutterleibe an / welches doch Philippus in dieser auslegung als Widerteufferisch namhaftig gemacht / vnd ausdrücklich verworffen hat. Das mag wol eine Wölffische art sein / mit einem frommen Schafflein zu Markte gehen / vnd es loben / als wer es tewer vnd werth zuhalten / vnd es doch unterwegen zureissen vnd fressen. Das daher Herr Philippus billich ober diesen falschen Bruder klaget.

Ihr ehret mich nicht nach gebür /
Aner mein Nam / ander jr ziehet herfür.

Das

Das man aber wisse das Amling nicht mehr Philippisch
 ist/wie er auch nicht mehr Lutherisch ist / ist auch nicht ein trewer
 Anhalter noch Christlich/ als deme Christi harter Spruch Joh. 3
 Fürst Gorgen/ Lutheri vnd Philippi schrifften/ gar zu wider sind/
 vnd auch kein geborner Anhalter ist/ sondern ein Jude sein will/
 wie am ende dieses berichts erweiset wird/ so hat er an diesem ort
 eine andere auslegung eingeführt aus Caluini Commentarijs vber
 diese wort S. Pauli.

Wiewol nun Caluinus die vorerzehlte auslegung Herrn
 Philippi damit gedencet auffzuheben/ das er saget. wenn diese Hei-
 ligkeit nur solte nach Bürgerlicher eussertlicher maß vnd weise zu-
 verstehen sein / das die Kinder / derer Eltern so in der Religion
 spaltig sind/ für echt vnd rechthegeborene gehalten werden solten/ so
 hetens der vngleubigen Kinder ja so wol vnd gut/ vnd gestehet
 doch/ das diese Sanctitas sey effectum Coniugij, zeuche es aber viel
 zu weit auff die Heiligkeit die in Gottes Gericht sol gelten/ vnd sel-
 lig machen/ so erhebt es doch lauter nichts / denn eben darumb
 schreibe S. Paulus diesen trost solchen angefochtenen Eltern für/
 dieweil freilich nicht allein die Weltkinder sich vnd die frigen inen
 vorziehen/ sondern Sathan wolte sie damit auch gerne vonein-
 ander trennen/ wenn er inen den gedanken ins Herz bilden könt-
 te/ siehe weil mein Haus wird mit mir im bekentnis des glaubens
 nicht einig ist/ so werdens unsere lieben Kinderlein dermal eins ent-
 gelten müssen/ das man inen daher einen vorwurff mache / vnd zu
 öffentlichen Emptern in der Kirchen vnd Weltlicher regierung
 nicht kommen lasse. etc. Nein/ sagt S. Paulus/ also sol es nicht
 sein/ es bedarff der sorge lauter nichts/ dieweil das vngleubige
 Weib geheiligt wird durch den Man / vnd der vngleubige Man
 wird geheiligt durchs Weib / das sie als ehrliche Leute in der ges-
 meine leben / sich nehren / vnd zu erbarn Zünfften vnd Ehrlichen
 Emptern gezogen werden / so sind auch ewer Kinder gleicher ge-
 stalt vnd massen heilig/ das sie Bürgerliche Narung treiben/ vnd

D

ehrlische

Amling
 ist nicht
 mehr
 Christlich
 Philippi-
 sch oder
 Luther-
 isch auch
 kein tre-
 wer/son-
 dern ein
 vntrewe
 Anhalter
 vnd fals-
 cher Jü-
 de.

eheliche Empfer besitzen mögen / vnd fr euch billich an Inen niche
ergere.

Deshgleichen ist auch vnbindig / das Caluinus / der dem Am-
bling die Sackpfeiffe angestimmt hat / schliessen wil.

Quod omnes posterī, Abra-
hæ sancti sint, quia si radix san-
ctā, sancti sint etiam rami.

Das alle nachkommen Ab-
brahe heilig sind / denn wenn die
wurzel heilig ist / so sind die zwel-
ge auch heilig.

Vnd verstehet solches von der Heiligkeit die in Gottes
gerichte bestehet. Aber das widerlegt sich selbst gewaltiglich.
Denn woher solten sonst die vngl/ubigen vnd verdampften Jü-
den kommen / derer eine vnzahlbare menge ist / wie ihre Historien
ausweisen. Adam war nach seiner bekehrung auch eine Heilige
wurzel / daraus das ganze Menschliche geschlecht erwachsen ist.
Weis nun solte folgerns gelten / vnd recht sein nach vernunft die
Schrift zwingen / wie Ambling seinem vorfechter Caluino alhier
nachhuet / so würde man daraus schliessen müssen / sonderlich wenn
das hinzu kömpt / das sich Gottes wal vnd vernehmung nicht endern
lesset / das auch alle Adams nachkommen für Gott heilig werent /
welches aber an Cain / vnd andern Gottlosen schon falsch ist.

Also were mit einem wörtlein alles auffgehoben vnd vmb-
gestossen / was die ganze heilige Schrift redet / von der Erbsünde /
vnd vom heiligen Mittel ampt vnd verdienst Ihesu Christi. Aber
diesen wahn hat S. Paulus albereit droben widerlegt / Rom. 5.
Wie durch eine Sünde die verdammis vber alle Menschen kom-
men ist / also ist auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung
des Lebens vber alle Menschen kommen. Denn gleich wie durch
eines vnghehorsam viel Sünder worden sind / also auch durch ei-
nes gehorsam / werden viel gerechte. Das erkläret er kurz vorher
also / vnd saget : Aber niche helt sichs mit der gabe (welche durch
glauben vns aus gnaden zugerechnet wird) wie mit der Sünde
(welche

(welche nicht nur ist ein zurechnung der überrettung Ade / sondern auch ein unreinigkeit vnd vnordnung / der gangen Menschlichen Natur / vnd vns angeboren wird / welches die Schrifft nirgend zeuge von der gabe.

Darumb siehet S. Paulus in den angezogenen worten Rom. 11. So die wurzel heilig ist / so sind auch die zweige heilig / dahin / Das viel vom Jüdischen Volcke / welches Gott vmb des unglaubens willen in verkehrten sinn vñ verbitereeten Geist übergeben hatte / widerumb können in die gemeinschafft des Reichs Messie aufgenommen vnd selig werden / wie die Wurzel / ire liebe vorfahren Abraham / Isaac / Jacob / etc. Im hause Gottes gelebe / vnd ware lebendige Gliedmassen der eusserlichen versammlung des Volcks Gottes gewesen sind. Welches der Apostel auch mit seinem / vnd der siebentausent stempel beweiset / die im Gott vorbehalten hatte zur zeit Eie / da sie ire knie vor d. m Baal nicht beugeten.

Die Geistliche heiligkeit aber die vor Gott gilt / ob die wol in der verheischung allen Menschen wird angeboten / so hilfft sie doch die senigen nichts / die nicht glauben / wie fast ire Eltern als die wurzel / daraus sie entsprossen sind / heilig vnd gleubig waren / In massen sie daher sich der gnadenwahl Gottes / vnd verschung zum leben / auch nicht zu rühmen haben / wie Amling die Leut mit dieser Wurzel wil betriegen.

Amling
betriaget
die Leute.

Eben desselbigen schlags ist's auch / das er sagt:

DEVS omnes ex Israele pro-
genitos vocat filios,

Gott nennet alle die senigen
seine Kinder / die von Israel ge-
boren sind.

Welches S. Paulus viel besser vnd richtiger erkleret / Rom. 9. Ich habe gewünschet verbannet zu sein von Christo / für meine brüder die meine gefreunde seind nach dē fleisch / die da sind von Israel / welchen gehöret die kindschafft / vnd die herligkeit / vnd der bund / vñ das gesetz / vnd der Gottesdienst / vñ die verheischung

113

H ij

welcher

welcher auch sind die Väter/aus welchen Christus herkömpt nach dem Fleische/der da ist Gott ober alles/gelobet in ewigkeit/Amen. Aber nicht sage ich solches/ das Gottes wort darumb aus sey/ Denn es sind nicht alle Israeliten die von Israel sind/auch nit alle die Abrahams sammen sind/ sind darumb auch Kinder/etc. Darumb schleust Calvinus vnd Amling vnrecht à dici ad in esse, welcher weise es die Jüden auch gerne gehabt hetten/das sie weren Gottes Kinder vnd liebes volck blieben vnd hetten nur leben möchte nach irem sinne/etc.

Derowegen istis ganz falsch/ das er das Argumentum ab effectum coniugij führet auff die heiligkeit/welche ist eine reinigung von Sünden/vnd in Gottes gerichte bestehet / als ob der Ehestand solche heiligkeit könte wircken vnd geben. Denn das er daran sticket vom bunde Gottes/das ist gar weit ein anders/vnd wird nicht durchs gebürt noch aus dem willen des Mannes / noch aus dem willen des Fleisches angeboren/ Johan. 1. In massen die Erbsünde vns angeboren wird / sondern mus aus Gott herkommen wie der Law aus der Morgenröthe / Psal. 110. Bid widerleget sich selber. Denn ist diese Sanctitas ex superueniente foedere, wie Calvinus vnd Amling den sachen gerne fortheiffen wolten/so ist sie je nicht effectum coniugij, Ist sie aber effectum coniugij, so ist sie nicht ex superueniente foedere, sonsten würde Gottes gnadenbund nicht gnadenbund sein / vnd Ehepflicht würde nicht Ehepflicht sein. denn der segent/ den Gott auff den Ehestand geleet hat/ heisset/ Crescite & multiplicamini vnd erstreckt sich nicht weiter. Das ist das effectum coniugij, vnd nicht die Heiligkeit die für Gott gilt.

Das denn Calvinus an diesem orte fraget/vnd Amling weitläufftig/ doch ohne noch vnd ohne allen grund disputiret/ ob der glaubigen Eltern Kinder auch zu Tauffen sein/ wo sie nicht zuvor schon heilig weren / das ist alberest vnd reichlich berichtet/ wann sie schon heilig weren von Mutterleibe an/ vñ könten we-

gen

gen der gnaden wahl Gottes daraus nicht widerfallen/so were
nicht noth ihnen das Geseze/ oder von jüngsten gericht oder von
der Hellen vnd ewigen verdammnis (als von abschewlichen dingen)
zupredigen / solche Predige gienge auch der Christen Kinder nicht
ahn/bis sie darüber in die ewige Pein gerietzen/wie dem Cain ge-
schach.

Hieraus verstehen aber alle Christglaubige fromme Her-
zen/das es in diesem streit vnd neuen Tauffbüchlein dem Amling
vnd seiner Gesellschaft/nicht nur umb den Exorcisum oder eine
blosse Ceremonien zu thun ist/ sondern der böse Geist suchet durch
diese disputation vnd vnrubige Köpffe den grund vnser Seligkeit/
vnd die ganze Christliche Lehre in Gottes wort vnd der Augspur-
gischen Confession begriffen/ vmbzureissen / vnd diese Lande mit
der Gifft des Caluinischen Daumstels druncken zu machen/
dessen er auch wil gerühmet sein/ vnd daher schreibe/ wie S. Jo-
hannes recht gethan in abschaffung des Judenthums/ vnd Lu-
therus hat recht gethan in abschaffung des Bapstums/ also thu
er auch nicht vnrecht in dieser seiner vorgenommenen vorende-
rung/Pag. 75. Pag. 110. scilicet zur abschaffung der Augspurgi-
schen Thralten Confession. Denn ja zwischen vns vnd andern
Kirchen die den Exorcisum nicht gebrauchen/nie kein streit/der
ursachen halben vorgefallen/dieweil sie die Hauptstück Christi-
cher Lehre von der Erbsünde / von der ewigen gnadenwahl Got-
tes/ von der krafft des worts Gottes vnd hochwürdigen Sacra-
menten/von EHNYS Person vnd Ampt/ etc. Keine vn-
verrückte gang behalten / welches aber diese neue Tauffstürmer
nicht thun. Darumb man se dazu nicht kan noch mus still schweis-
gen/wir wolten dann wissentlich vnd williglich die erkante War-
heit verleugnen.

Diß habe ich nottürffiglich an diesem ort/ vnd zu einem
male handelen wollen/ damit es nicht bedürffte/ das es auß allen

bletern wie Amalung thut in seinem Tauff bächlein / widerhohlet würde.

Endlich sage Herr Philippus / ob jemand wolte / das diese wort S. Pauli vber den angezeigten einfeltigsten verstand etwas mehr geben solten / so möchte man es verstehen von denen / die der Kirchen einuorleibet sind / entweder durch die Tauffe oder durch anruffung des Sohns Gottes / etc. Denn das mus se sein / das man erstlich den eigentlichen verstand habe in der Schrifft / der gewiß ist / vnd lehren kan / vnd diene den widersprechern das Maul zu stopffen / darnach pflegen die ausleger der Schrifft zu zeiten einerley wort oder spruch der Schrifft auff mancherley weise / vnd auff unterschiedliche sachen zuziehen / darinnen man mus sehen auff die Analogiam fidei, wie es mit Christo vnd den glauben stimmt. Denn do irgent ein spruch in der heiligen schrifft wider Christum vnd den Christlichen glauben solte eingeführet werden (wie leider viel vnd offte geschicht von den falschen brüderu / so mus mā wider zu rück lauffen / vnd auff den einfeltigsten gewissen verstand angezogener schrifften sehen / damit die verführunge endecket / vnd die Analogia fidei die Wahrheit die dem glauben ehulich vnd gemess ist / erhalten werde.

Demnach führet S. Hieronymus diese wort S. Pauli in seiner Epistel an die Eecam bald im anfang / vnd sprocket darinnen vber zwey sonderliche stücke / vnd herrliche seggen Gottes / dahin ohne zweiffel der Herr Philippus auch weisen wil.

Erstlich das die Eeta welche aus einem solchen Ehestande geboren war / do die Eltern nicht einerley Religion hatten / durch ihr gebet vnd Gotteseligem wandel / vnd vber de seggen der fruchbarkeit iren Hausvater Tororium / vnd nun mehr auch iren Vatern zum anfang des Christenthumb vnd erkentnis Gottes gebraucht hatte / vnd saget : Sancta & fidelis Domus, virum sanctificat infidelem. Iam candidatus est fidei, quem filiorum & nepotum credens turba circundat. Das ist / das heilige vnd gläubige Haus / heiliget einen vngläubigen

vngleubigen Man. Nun ist er zum anfang des glaubens kommen/welchen das heufflein seiner gleubigen Kinder vnd niffeltn vmbgiebet. Vnd beschleust diese Glückwünschung mit einem sehr schönen wort/FIUNT NON NASCVNTVR CHRISTIANI, Das ist/Christen werden (von G. D. e.) bereitet/ vnd nicht von den Eltern geboren. Welches weil es dem Ambling nicht in seinem fram gedienet / so hat ers vberhüpffet vnd aussengelassen/vnd sich seines alten Meisterstück's gebrauchet / das er weder in Dolmetschen noch allegieren nicht getrewlich handelt.

Fürs ander sagt er: Propositum mihi erat, sanctæ Marcellæ & tuis precibus inuitatum, ad Matrem, id est, ad te sermonem dirigere, & docere quomodo instituere Paulam nostram debens, Quam prius Christo conlecrata est, quam genita: quam ante votis, quam vtero concepisti Ich hatte mir vorgefetzt auff der heiligen Marcellæ vnd deine bitte an die Mutter/ das ist an dich zuschreiben vnd zu lehren/wie du die Paulam vnterweisen soltest / welche Christo ehe gelobet als geboren ist/welche du ehe im gebet vnd deines Herken wunsch/ als im Leibe empfangen hast / oder wie sich S. Hieronymus auff der andern seiten des Blats selber erkläret/ prius eam vouisti, quam conciperes, das ist/du hast sie ehe gelobet/das sie zu heiligen Gottesdiensten solte erzogen werden vnd dienen/ehe du sie empfangen hast/wie der Samuel/Samson/vnd S. Johannes der Teuffer heilige Nazirn/vnd gelobte oder verlobte Gottes waren, welche exempel er auch mit anzeucht/ vñ darauff seinen berichte zur vnterweisung thut/ das sie von kindheit auff zur schulen gehalten/vor allen weltlichen sachen/die zur leichtfertigkeit dieneten/wit fleis bewaret/Christo allein als irem Keyser vnd einigem Breutigam zu dienen vnd zugefallen/eine heilige Kloster Jungfraw vnd Nonne werde.

Wer nu diese wort ansiehet/ wie sie S. Hieronymus sehet/ der wird nimmermehr daraus schliessen können/das sie dem Ambling geben sollen/sintemal S. Hierony. redet/von einem gelübnis/das die Letz gethan / wegen ihrer Leibes frucht ehe sie Schwanaer
worden



worden war/ dadurch sie für Gott se nicht könnte heilig geachtet werden/man wolte dann die Kloster gelübt des Papsst wider auffrichten/denn das heist S. Hieronymo Consecratam esse CHRISTO Ino Kloster verlobet sein/darumb sagt er/ ante vouisti, quam conciperes, für eins.

Zum andern/wenn S. Hieronymus von Heyligkeit redet/so meine er den Mönche vnd Nonnen stand/ wie diß sein schreiben vnd alle seine bücher bezeugen. Denn bald am ende dieses Brieffs sagt er/die Leta sei ire tochter Paulā ins Kloster schicken/Nutriatur in Monasterio, sit inter virginum Choros, &c. Vnd ist gnug beband / wie gar hoch er den Klosterstande hebet vnd rühmet/dero wegen mus man eines jeden reden prüfen/nach dem es ihm die gelegenheit geben hat/de dictis ex occasione dicendi iudicandum est.

Zum dritten/wil er traun ernstlich / das die Leta ihre Tochter an der Tauffe nicht verseume/vnd sagt / qui paruulus est, & sapit vt paruulus, donec ad annos sapientiae veniat, Et pythagoræ littera Y eum perducatur ad biuium: Tam bona eius quam mala parentibus imputantur.

Nisi forte existimas Christianorum filios, si Baptisma non receperint, ipsos tantum reos esse peccati, & non etiam scelus referri ad eos, qui dare noluerint, maximè eo tempore, quo contradicere non poterant qui accepturi erant, Sicut è regione salus infantum Maiorum lucrum est. Das ist/wenn ein Kindelein ist/das da flug ist als ein Kind bis es zum Jahren vnd verstande komme. vnd es der Buchstab pythagoræ Y auff den scheideweg bringet/was demselben gutes oder böjes begegnet oder gerathen wird/das wird den Eltern zugerechnet. Du wolst denn vielleicht meinen/das der Christen Kinder wenn sie die Tauffe nicht empfangen allein die schuld tragen müsten/vnd diese Sünde solte nicht auch denen zu gerechnet werden/die sie ihnen nicht geben wolten/allermeist zu der zeit/do die Taufflinge nicht widersprechen köndten/ wie hinwider die seeligkeit der Kinder/der Eltern gewin ist.

Aus

Aus diesem ist ganz gewis/ ob wol die Leta ihre Tochter Christo gelobet/ vnd im gebet zuzgetragen hatte/ che sie empfangen oder geboren/ das democh S. Hieronymus die Tauffe/ ihr nötig achtee zur widergeburt/ also das er auch den Eltern die Sünde auffß gewissen schlege/ die ihre Kinder daran hindern oder verfeulen: Vnd weil zu Hieronymi zeiten vnd lengst zuuor vnd hernach allewege der Exorcismus bey der Tauffe ist gebreuchlich gewesen/ was macht denn der Amling für wunderbare Lustsprünge/ da er aus diesen schreiben S. Hieronymi will beweisen / das die Kinder der glaubigen/ so gar Engelrein sein sollen von Mutterleibe an/ das man vber sie bey der Tauffe wider den bösen Geist nicht mehr zu handeln haben müsse. Es gehet im wie einem der durch ein gemaltes Glas sihet/ also vrtheilet er auch von allem was ihm vorkömpt/ obs wol derer farben keine hette.

7. Dergleichen ist es auch das er setze als solte der Exorcismus zur verkleinerung Christi vnd der heiligen Tauffe gereichen.

8. Item ein mißbrauch Göttliches namens sein denn er auffß schändlichste mißbrauche / in dem er seinen Lügentand für Gottes wort vnd warheit ausgibt. Wir beten aber den Teuffel nicht an im Exorcismo/ sondern brauchen in also/ wie in D. Luther erklereet/ Tom. Jenen. ii. fol. 250. b. Darumb du leidiger Teuffel erkenne dein vrtheil/ vnd las die Ehre dem lebendigen Gott/ las die Ehre seinem Sohn Jesu Christo/ vnd dem heiligen Geiste/ vnd weiche von diesem N. seinen Diener/ denn Gott vnd vnser HERR Jesus Christus hat in zu seiner heiligen gnade vnd Segen/ vnd zum Brunn der Tauffe durch seine gabe beruffen. Vnd wie es in der Cöllnischen Kirchen Regens da zu Erzbischoffs vnd Churfürsten Hermanni zeiten gefasset ist: Darumb gebiete ich dz der böse geist mit alle seiner

3

macht

macht vnd Tyrannen welche von diesem Kinde N.
 Denn es sol ein Diener JHESV Christi sein.
 Daher findet man in der Nürnbergischen Kirchen Agenda / die
 aus wichtigen bedencken vnd guten vrsachen des Raths vnd des
 Ministerij publiciret ist / Anno Christi 1557. am rande gedruckt:
 Dieser Exorcismus ist nicht vnrecht. Vnd nun wol die Amlingi-
 ten meinen sie habens gnug verantworet / das sie diß hochwichtige
 bedencken / als eine Schmehekarren ausruffen vnd verwerffen so
 verstehen doch Christliche Herzen / das Rath vnd Ministerium
 der löblichen Stadt Nürnberg die sachen Christlicher erwogen /
 vnd lassen sich der Amlingiten geschrey nicht irre machen.

Ministerium
 in
 Nürnberg.

9. Zum Neunden geben sie vor der Exorcismus solle eine
 abschewliche Ceremonia sein / dadurch Eltern vnd sonderlich
 schwangere Frauen in ihrem Haußkreis ihr trost enkogen wer-
 den solte / vnd treiben abermal gros geschwes von der Kinder heil-
 igkeit in Mutterleibe / aber dauon habe ich gründlich berichtet dros-
 ben / pag. 16. 17.

Diß alles versiegelten sie mit sonderlicher vbergeisteter vns-
 tergrobner grosser klugheit in der gehenden vrsache / als solte den
 Exorcismus / Erstlich das Sacrament der Tauffe endern / welchen
 an ihm selbst nicht war ist. Denn wie kan ein Ceremonien Got-
 tes ordnung vnd derselben krafft endern.

Zum andern wider des HErrn Christi ordnung zur Tauffe
 gesetzt worden sein. Nie fehlte am beweis / das man anzeigte /
 Verba formalia darinnen Christus den Exorcismum bey der Tauf-
 fe zu brauchen verbotten hette.

Zum dritten / wider sich selbst sein / denn wie reimet sichs
 (spricht der heilige Vater Papsst Amling pag. 50.) das man sagt:
 Ich beschwere dich du vnreiner geist / das du ausfa-
 rest / vnd weichest von diesem Diener Jesu Christi.
 Hat



Hat das Kind ein unreinen Geist / wie ist's denn ein Diener Jesu Christi? Sage nicht der Apostel / wer Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein / Rom 8. So ferne sie wort am Tauffbüchlein.

Diß fleuß ursprünglich vnd ernstlich daher / das Amling vnd sein Volck den unterschied nicht halten zwischen der ewigen Gnadenwahl Gottes / vnd der Wiedergeburt / von welcher S. Augustinus sagt: Non potest renasci quod nondum est natum, was nicht geboren ist / das kan nicht widergeboren werden. Dabey wir gleichwol der Allmacht vnd vndlichen Gnaden Gottes / vnd dem gebet so aus gäubigem Herzen an Jesum Christum gehet / kein ziel noch masse setzen / sondern wissen vnd berichten auch also die vnsern / das die Hand des Herren nicht verkürhet / vnd an die Externa media in der Kirchen / wie auch sonst / an die Causas secundas in der Natur nicht so gestrenge verbunden ist / dahin er den noch vns verbunden vnd angewiesen hat.

Darnach steckt dem klugen / heiligen vnd geleerten Teuffel der Amlingiten im Herzen vnd Kopffe / der alte verlegne Irthumb der Catharer vnd Nouatianer, von welcher Lambertus Damaeus der Amlingiten willand guter gefelle vber S. Augustinus Buch de Hæresibus ad quod vult Deum Cap. 38. schreibt / das sie sich daher *καταγῶ* genennet haben (wie aus dem text des Augustini gusehen) das sie sich reiner oder heiliger (vnd wie Amling von im vnd seiner Gesellschaft schreibet) leichter achteten in Lehr vnd Leben / als andere gäubige Gliedmassen der Kirchen Gottes. Darüber sie noch wol einmal hören müsten / das man irer vbergeisteten vollkommenheit halben zu ihnen sagete: *Scalas admouete Amlingita, & Ioli in Cœlum ascendite*, wie Keyser Constantinus den Acesum beschemete.

Diesen Schwarm haben die Widerteuffer vnd Enthusiasten vernewert / welche auch die Wiedergeburt vor einen subitaneum actum hielten / darinnen sie vollkommen würden im Augenblick /

Amlingiten heiliger geleerter teuffel Irthumb der Catharer vnd Nouatianer. Amling rühmt sich selbst. Elogen lob stänck.

Keyser Constantinus beschemete Acesum Enthusiasten.

vnd zu ihrer Widergeburt keiner eufferlichen Mittel bedürfften. Das widerholen ist vnd vernewern die Amblingen/in dem sie ihre eigene erfindung für Gottes wort ausgeben/vnd die Leute bereden wollen/weil sie Gott zum Leben erwehlet/ehe der Welt grund gesetzt ist/so bedürffen sie zu ihrer Widergeburt (welche wie sie sagen/in Mutterleibe/vnd allein durch den glauben geschieht) des eufferlichen Mittels der Tauffe nicht dazu. Sondern wer zum Leben versehen ist (wie sie sich achten) der sey schon vollkommen/au h ehe er an diß tage Lieche geboren wird/vnd wenn er geboren worden ist/bedarff er doch nicht mehr/denn das er dessen nur zeugnis bey der Tauffe empfahe.

Dahero ist es ihnen so ungerimbt/das ein Kindlein so getaufft wird/ein diener Jhesu Christi heisset/vnd man gleichwol saget bey seiner Tauffe: **Fahre aus du unreiner Geist.** Wolten gerne den Leuten einbilden/als lehren wir darinnen/das die Kindlein voller Teuffel weren/vnd do das nicht sein sollte/so müßten sie je ganz rein/vnd der Kampff des unreinen Geists wieder den guten Geist Gottes in ihnen gar auffgehoben/vnd nichts sein/welches eine schöne Predigt were/für diese sichere rohe Welt/die ohne das nichts achtet.

Wer aber zum Leben nicht versehen were/als der ungleubigen Heiden (deren fürwar viel seind in visibili coetu Ecclesiae) Kinder die hetten sich auch der Tauffe/als ein zeichen des Gnadenbundes Gottes/vnd eines Bads der Widergeburt nicht anzu-massen.

Dauon sol sie vnd vns S. Paulus berichten/Rom. 11. Cap. Ob aber nun etliche von den Zweigen zerbrochen sind/vnd du/da du ein wilder Oelbaum warest/bist vnter sie gepfropffet/vnd theilhaftig worden der Wurzel vnd des Saffts im Doelbaum/so rühme dich nicht wider die Zweigae. Rühmestu dich aber wider sie/so soltu wissen/das du die Wurzel nicht tregest/sondern
Die

Die Wurzel treget dich. So sprichstu: Die Zweige sind zerbrochen das ich hinein gepfropffet würde. Ist wol geredt/ sie sind zubrochen vmb ihres vnglaubens willen/ du stehest aber durch den glauben. Sey nicht stolz/ sondern fürchte dich/ hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet / das er vielleicht deiner auch nicht verschone. Darumb schaw die güte vnd den ernst Gottes. den ernst an denen die gefallen sind/ die güte aber an dir / so ferne du an der güte bleibest/ sonst wirstu auch abgehawen werden/ vnd jene so sie nit bleiben im vnglauben/ werden sie eingepfropffet werden/ **GDZ** kan sie wol wieder einpfropffen.

Die Widergeburt belangend/ ist zwar dieselbe ein Gnadenwerck Gottes/welche Gott in vns wircket durch den glauben. Aber doch ordentlicher weisse/nicht wie Ambling fürgibt one cufferliche mittel des worts/ vnd der hochwürdigen Sacramenta/ wie beim 13. Artikel der Augspurgischen Confession gelehret wird. Daben wir Gott keine Ketten noch Bande anwerffen/oder ziel vnd maß stecken/ darüber er nach seiner freyen wahl/ vnd wegen seiner verheischung vmb eines gleybigen gebets willen nicht schreiten könnte/ quale putabatur numen stoicus esse DEVS. Er hat vns aber selbst auff seinen Sohn gewisset: Hunc audite, Matth. 17. Den solt ir hören/ vnd der Sohn spricht / Johan. 10. Meine Schaffe hören meine stimme/ vnd der heilige Geist in S. Paulo saget: Wie solten sie glauben von dem sie nicht gehört haben/ Rom. 10.

Damit wollen sie fürwar Menschlichem fürwis fürhawen/ das wir dem vnnützen vnd vnendlichen gefehrlichen speculieren/ von der ewigen vnerforschlichen Gnadenwahl Gottes nicht nachhengen/denn es ist doch aller Menschen vernunft ein vnerforschlicher abgrund / vnd S. Paulus schneidet diese disputationen selbst abe/der doch im dritten Himmel studiret hat/ Rom. 11. Welche

eine tieffe des Reichthums, beyde der Weißheit vnd erkennenis Gottes/wie gar vnbegreiflich sind seine Gerichte/vnd vnerforschlich seine Wege. Wir müssen aber vnser Gnadenwahl gewißheit suchen in den heiligen gehorsam vnd Bluttriessenden Wunden Christi/der sich für vns in Tode gegeben / vmb vnser Sünde willen/vnd vmb vnser gerechtigkeit willen wider Auferstanden ist/siget zu rechten des Vaters/vnd bittet für vns / das sein heiliges opffer/bitter Leiden vnd Sterben an vns verlohren sey.

Solch erkennenis ensündet er in vns durch seinen heiligen Geist/vormittelst des Euangelij/Rom.10. Aus dem gehör kömpt der glaube zum wort gehören die hochwürdigen Sacra: dardurch er auch freestiglich wircket / das wir glauben vnd durch den glauben Selig werden / die aber nicht glauben/ die werden verdampt durch iren vnglauben/vnd was kan alhier der Thon wider seinen Töpffer hadern / warumb er eins zum gefeß der ehren/ das ander zum gefeß der vnehren bereitet ?

Weil auch auff die Widergeburt folget die vernewerung/ darinne diese zwene Termini sind/ Mortificatio carnis, die Tödtung des Fleisches / welches geschicht durchs Gezeze vnd heiliges Creuz/vnd viuificatio spiritus, die lebendigmachung des Geistes/ durchs Euangelium/so ist daher kund/das sie ansehēt in diesem leben vnd weret so lange wir lebē. Die ewige verschung Gottes aber gehet für sich / the dieser welt grund geleget ist worden/darumb ist lauter betrug/ds Aml: vorgibt vnterm schein/als sein der Christen Kinder zu leben verschē in Mutterleibe durchs gebet also geheiligt/ das sie der Tauffe zur Widergeburt nicht bedürffen / sondern nur zum zeugnis vñ pfand derselben/ vermengēt also die Widergeburt mit der ewigen Gnadenwahl Gottes/ vnd enkeucht dardurch der Tauffe ire krafft/das sie nicht sein mus ein Bad der Widergeburt vnd ernewerung im heiligen Geist/ damit zugleich aller trost/ den wir in der heiligen Tauffe haben/hinweg sellet. Vnd denen Kindern/welcher Eltern in der versammlung der Kirchen mit sein/vnd doch

doch nicht gleubig sind/ darunter die Psalmschen artikel die Pasts
hart vnd Hurent inder mit zehlen/ auch versagen (wie fast man der
Eitern glauben vnd vnglauben nicht gewis erkennen mag) das sie
sich der Tauffe nicht anzumassen haben sollen.

Endlich ist gewis / das auch in den Widergebornen immer
bleibe der Argon vnd Kampff des Fleisches vnd Geistes/ da die er-
wielten vnd getaufften zuschreiten haben/ das der alte Adam durch
teglliche vnd rewe busse/ in inen erseuffet werde/ vnd sterbe mit allen
Sünden vnd bösen lüssen/ vnd widerumb herfür komme vnd auff-
erstehe ein newer Mensch/ der in heiligkeit vnd gerechtigkeit für
Gott ewiglich lebe. Diese nützliche vnd nötige vbung der Gotes-
ligkeit/ hebe Amiling rein auff durch seinen Schwarm von der vols-
kommenheit/ derer die zum leben erwehlet vnd diener Ihesu Chris-
ti worden sind.

Wollen nun seine andere vrsachen auch besehen.

ii. Der vnterscheid zwischen obidere vnd possidere, ist droben
gnugsam erkleret/ vnd weil denselben Amiling nit verstanden hat
mit seinem Volcke/ vnd darüber so verblendet ist/ das er selbst nicht
siehet/ wie schrecklich er besessen ist von einem verführerischem Geis-
te/ der ihn zu diesem spiel antreibt/ wie den Zedekiam zu Micha-
zeiten/ so ist sein Plauderment an diesem orte nicht weiter noth/ zu
wiederlegen / vnd ist doch solche Geistliche obsesso viel mehr/ als
man mit Weltlichen gleichnüssen kan erkleren.

Amiling
ist besessen
von einem
vnrutigen
böse geiste

Alleine mus man das wol in acht nemen/ das er bey dieser
vrsache sagt/ pag: 64. Es haben sich der vngleubigen Jüden vnd
Türcken Kinder der Tauffe nicht anzumassen/ pag: 64. Vnd
widerholet das in seinem Syllogismo pag: 71. Vnd wolte vns ger-
ne der Widertuffer Schwarm aufforingen/ als solten wir auch
der Christen Kindern die Tauffe versagen/ pag. 72. Darin er
ganz vnerbar handelt/ vnd doch selbst hart drob streitet/ wenn der
Christen Kinder nicht heilig weren vor der Tauffe/ so hetten sie
sich der Tauffe nicht anzumassen.

Er

Er brauchet aber zum Fundamente dessen allen das S. Paulus sagt: Gal. 2. Wir sind von Natur Juden vnd nicht Sünder aus den Heiden/dabey ich etwas mus erinnern.

Erstlich wolte er gerne sein crimen falsk mit vnter stecken/als hette der Apostel gesagt/ob sie wol Sünder sind von Natur/so sind sie doch nicht Sünder als von den Heyden/pag. 61. lin: 31. Vnd wil die Leute oberreden/wenn sie nur nicht Sünder von den Heiden weren/ob sie schon sonst Sünder sein von Natur/das hette nichts besonders auff im/so doch S. Paulus ausdrücklich saget/Rom. 3. Es ist hier kein vnterscheid/sie sind allzumal Sünder/vnd mangel des ruhms/den sie vor Gott haben sollen. Sie werden aber gerecht durch seine gnade/durch die erlösung so durch Ihesum Christum geschehen ist/aber das mus diesen neuen Propheten nun mehr hatt geredt vnd Placcianisch heissen.

Zum andern/ist er in seinem Krame so irre/weil etliche Heiden das wort Gottes nicht haben/vnd also auch keine hoffnung haben/so lange sie in ihrer Heidnischen Blindheit verharren/(Gott wolte den nach seiner vnendlichen Barmherzigkeit irer etliche erleuchten)demnach kan er nicht vertragen/dz man sagen solte/Gott hat mir einen jungen Heiden bescheret/ich bitte/jr wollet im mit gebet vnd der heiligen Tauffe zur Christenheit dienen. Denn der Nahme (Heiden) pincket in an/als ein Aff/wie etwa die Juden für vns Goim ein abschew hatten.

Zum dritten/ist vnleügbar vnd ganz gewis/das der Heilige Geist das ganze Menschliche geschlecht theilet in Juden vnd Heiden/Gen. 17. Rom. 1. 11. Gal. 2. etc. So nun Amling vnd sein Volck nicht Sünder sind aus den Heiden/wie er sie oberreden wil/vnd doch bekennen mus/das sie Sünder sind/so müssen sie ja von Natur geborne Juden sein. Das dürffte ich den Leuten
nichts

nicht zu massen / vnd bey diesem blinden leitter sol es grosse kunst
vnd heiligkeit sein.

*Berwilt
stern vnd
Anhalter*

Denn das ist klar in der Epistel S. Pauli an die Galater /
das S. Paulus redet von seiner Person / der da war ein Israelit
vom Stamme Benjamin / vnd von S. Petro / der auch ein gebor-
ner Jude war / vnd mit Heiden vnd Juden heuchlete / vnd gleich-
wol die Heiden vnter das Joch des Gesetzes zwingen wolte / vnd
spricht zu Petro : Warumb zwingest du die Heiden Jüdisch zu le-
ben ? Wiewol wir (Ich Paulus vnd du Petre) von
Natur Juden sind / vnd nicht Sünder aus de Hei-
den. Demnach so Amling vnd sein Volck nicht Sünder sind
aus den Heiden / so müssen sie Juden sein von Natur / vnd nach
dem vrtheil ires vbergeisteten Vater Papsis Amlings / vnd Su-
percaluinirten Bischoffs Draekendorpen zu Bernborg / sie selbst
noch ire Kinder sich der Tauffe nicht anzumassen haben / pag. 54.

*Amling
ist ein geb
borner
Jude mit
seinem an
hange.*

Das ist der Edele Chresam / damit diese neue Propheten so
Tauffbüchlein gesalbet haben / vnd ihr spolium oder sacrilegium
aus dem Christlichen Tauffbüchlein Herrn Lutheri beschonen
wollen / welches ihr ferner / als das sie besonders haben in ihrem
Tauffbüchlein / ewren guten Freunden zu wissen thun können.
Denn wie der Chresam ist / also mus auch die Tauffe sein / etc.

*Chresam
Amlings
vnd Dros
nisi Dra
kendorp
pen zu
bernborg.*

Ich achte es nicht noch sein / mehr zeit vnd Papier mit dem
losen schwarm vnd Lumpenwerck der Amlingiten zu zubringen /
wils derowegen hiebey bleiben lassen / ob Gott etliche erleuchten
vnd von der angenommenen newerung / wegen solcher mannig-
faltigen verführung vnd Unchristlicher anmütung irer falschen
Propheten zurück ziehen wolte / vnd wider zu rechte bringen.

Denn das sie von der Wesentlichen Erbsünde in irer zwölf-
ten vrsachen / vnd vom Limbo puerorum in der dreyzehenden vrs-
sachen schwachen / ist schon widerlegt.

Das sie sich aber S. Johanni dem Teuffer gleich sehen /

R

Luthero /

Zwillingen
ten sind
lose stro
putzen.

Herren vñ
Fürsten
wolle gott
erhalten/
vnd er
leuchten.

Luthero vnd Philippo den Peis waschen/ vnd einem andern den
Kittelflicken/ auch sie unnützen speyreden vber vns in diesem löb-
lichen Erzkistte aus glessen / vnd wolten gerne das man fremdhol-
ben einem Synodum hylte/ etc. Das ist nichts werd. Wer nicht
vorseniglich blind sein wil / der wird wol wissen/ wie er sich gegen
die Stropusen erzeigen sol/ welche Gott dem Lande als einen
schweren geissel aufgeladen hat/ der sich wider erbatmen/ vnd vmb
viele fromer Herren seuffzen willen / sie abschaffen wolte. Auch
Christliche hohe Potentaten erleuchten / ihren betrug vnd verfüh-
rung ins Land nicht einzuladen/ sondern vielmehr abzuschaffen.

Eins wil ich nur noch erinnern / wie diese Himlische Pros-
pheten vnd neue Teuffer (wie sie sich selbst nach dem Exempel
S. Johannis achten wollen) mit den harten Worten Christi/
Moyssis/ aller Propheten vnd Aposteln hinderlich / felschlich/
schellich/ Lückisch handeln/ also thun sie auch mit Lutheri vnd
Philippi zeugnissen / was sie aus iren Büchern anziehen/ das ist
verzwicket/ verdrehet/ verkeret/ das es nicht mehr Luthero noch Phi-
lippisch heißen mag. (Sie haben aber einen spruch den schreiben
sie Luthero zu/ darauff prangen sie gewaltig/ der heißt also: Exor-
cismus est quasi contemptus coniugij. ex quo obsess: à Diabolo gene-
rentur liberandi per sanctos caelibes. Dadurch wollen sie die sache
wider den Exorcis: gewonnen haben/ davon wir auch seß nicht wei-
ter handeln wollen. So viel weiß ich aber wol/ wenn man sie fra-
gen würde/ in welchem Tomo/ vnd an welchem Blad diese wort
stünden/ so köndten sie nichts anders antworten/ als in Nullo, viel-
leicht solten sie wol färgeden/ wie sie ehimals geihan mit andern
sachen/ sie hetten es in Lutheri Handschrifft funden. Das möchte
denn sein oder möchte nicht sein. etwa hette jemand Lutheri Hand-
schrifft nach so langen Jahren nachmalen können/ derowegen kan
diz den öffentlichen schriffthen Lutheri nicht praescribiren vnd pra-
iudiciren vnd ist also dißfalls ihr beweis Nullus.

Collecta



Solten sie aber von mir auch etwas mehr begeren/so wird
Gott weiter gnade verleihen. Ich befehle ich euch in Gottes schutz
vnd bitte wollet vertiebt nemen bis auff ein andermal.

Gott der Vater aller barmhertzigkeit wole umb vnser sün-
de willen sein geoffenbaretes wort durch solche Irwische nie ver-
dunkeln lassen noch ensiehen/ sondern in erkantet vnd bekandter
warheit vns vnd vnserer liebe nachkommen erhalten/ diß sein Fla-
gelum damit er seine liebe Kirche wegen des grossen vndancks
vnd verachtung gegen das wort heimsuche/ gnediglich wider ab-
wenden/ seine liebe Kirche vnd Kinder im Schutz erhalten/
vnd wenn er sie gnugsam gezüchtiget/die Rute ins
Fener werffen/wie sein alte gute weise ist/ vmb
vnsero HErrn vnd Erlösers Jesu
Christi willen/ Amen.

THEOLOGIA NEGATIVA.

Der neuen Propheten im Fürstenthumb An-
halt/ in frage vnd antwort gestellet.

Zum Summarischen Bericht/ des Inhalts
seines neuen Lauffbüchleins / etc.

Ach Gott der ehewre Name dein/
Wus shrer Schalkheit deckel sein/
Du wirst einmal auffwachen/ etc.

D. Iustus Ionas.

S ij

Stew

Gleubstu das du ein Sünder sehest.

O Bich wol ein Sünder bin von Natur/ so bin ich doch nicht ein Sünder aus den Heiden.

Gleubstu das du der Sünden halben in Gottes ungnaden/ vnd verdammet sehest?

Nein: Denn ich bin aus Christlichen/ vnd nicht aus Heidenischen noch Türckischen Eltern geboren/ darinnen ich den beruff habe zum leben.

Gleubestu das dir derwegen die Tauffe nötig sey zur Seeligkeit?

Nein: Sondern die Tauffe ist mir nur ein zeugnis vnd pfand/ das ich albereit bey Gott in gnaden sey/ oder eine vernewerung der heiligkeit/ die wir mit bringen aus Mutterleibe.

Hastu hierüber zeugnis der heiligen Schrifte?

Nein: Sondern Gote der Herr erwecke in mir den glauben nach seinem geheimbden Rath/ weil ich von Christlichen Eltern geboren/ vnd dadurch zum leben beruffen bin.

Köndte denn das der Türcken vnd ungleubigen Jüden Kindern nicht auch widerfahren?

Nein: Denn ire Eltern sind ungleubig vnd verdampfte Unchristen oder Heiden/ vñ mangeln der verheischung die wir haben/ das Got vnser vnd vnser samens Gott sein wolle/ Gen. 17.

Ist denn diese verheischung insonderheit auff vns gertchet?

Nein: Sondern auff Abraham vnd auff seine nachkommen die Jüden/ vnd wir waren anfänglich auch Heiden/ vnd auffer dem Testamenten Israelis.

Stimmet denn das recht mit dem so du droben sagtest/ ob ich wol ein Sünder bin von Natur/ so bin ich doch nicht ein Sünder aus den Heiden?

Nicht.

Nicht gar wol: Jedoch ist das vnser Kunst vnd wesse/ das wir
anderen vnd vns selbst pflegen zu widersprechen/ vnd lehren vns
auch nicht an der Kirchen vtheil.

**Sind denn die alle der verheischung fehg/ die von
Abraham nach dem Fleische geboren sind?**

Nein: Sondern die Kinder der verheischung werden für
Samen gerechnet/ Rom. 9.

**Sind denn vnser Kinder allzumal Kin-
der der verheischung?**

Nein: Denn sie viel glauben der verheischung nicht/ ob sie
schon getaufft werden/ darumb müssen sie verdampt sein/ so wol
als viel der beschneiteneu Jüden die nicht glaubten.

So machet die Tauffe nicht Seelig?

Nein: Sondern sie ist nur ein pfand der seligkeit vnd gnade
Gottes/ darinnen wir von vnsern Eltern geboren werde/ oder eine
vernewerung der heiligkeit/ die wir mit bringen aus Mutterleibe.

**Hat denn Gott hterinnen irgent ein vns
terscheid offenbaret?**

Nein: Denn vnterscheid kan man nicht im geoffenbarten
wort Gottes finden/ wie S. Paulus zeugt/ zum Rom. 3. Nie ist
kein vnterscheid/ etc. Sondern Gott hat es also in seinem geheim-
ten Rath beschlossen.

**Ist denn derselbe geheimbte Rath Gottes etwa in
schriffen der Propheten vnd Aposteln zuergründen.**

Nein: Denen ist er nicht offenbaret/ Gott aber hat es seiner
macht vorbehalten bis zur letzten zeit.

**Kan vns denn dauon niemand etwas gründ-
liches berichten vnd versichern?**

Nein: Ohne Magister Wolff Amling zu Zerbst/ M. Jo: Amling
han Brendel zu Dessau / M. Dionisius Dracodorp zu Berne. Bencker
burg/ vnd M. Peter Haringus zu Rötchen/ vnd ihre mitgehülffen. Eisenberg.

K iij

Woher

Woher haben sie diese geheimbte Weißheit bekommen? Haben sie es aus Gottes wort?

Nein: Sondern aus eigenem fürwis vnd der Calvinisten vnd Petri Martyris finstern Latern, darzu sie der böse Geist an treibe/ der eine zeitlang auch in den Widerteuffern registerte.

Sind sie denn den Widerteuffern vnd Sacramentirern in ihrer Lehre nicht zu wider?

Nein: Darumb liessen sie zum zeugnis ihres geheimbrecken Rohes vnd Consens auff ein zeit eine Calvinische Postill zu Zerbst drucken/vñ setzen vnter den Titel/ als were sie gedruckt Lugduni Barauorum, von dannen sich der Widerteuffer König zu Münster Johan von Leiden aus Holland schreiben ließ/ vnd hinwider lassen die Sacramentirer zur Newstat an der Hare/ diese ihrer Notgesellen Bücher/ bey ja gar gerne drucken/ das man sie gar nicht in Argwon ziehe/ als solten sie widereinander sein.

Wesh nun die Tauffe nicht sol selig machen/ solte denn diese geheimbte weißheit Selig machen?

Nein: Sie macht aber den Ambling sambe seiner gesellschafte vnsterblich im ewigem Feuer/ dafür sich andere werden zu hüten wissen.

Sollen denn die getaufften vnd glaubigen allein Selig werden?

Nein: Sondern Plato, Aristoteles, Themistocles, Scipio Cicero, vnd die andern vernünfftigen Heyden/ die Christus nicht erkand haben/ sind dennoch in dem Himmel da vñsere Selerten hin wollen.

Gedenckestu denn auch daselbst hin?

Nein: Denn ich glaube nicht/ was vñsere gelerten Predigen ob sie wol viel Leute wollen vberreden/ etc.

Jerem: 17 Capite:

Sage ihnen nun diß wort so sprichet der Herr der Gott Israel/ es sollen alle Leger mit Wein gefüllet werden. So werden sie zur dir sagen/ wer weiß das nicht/ das man alle Leger

Amlich vnsterblich.

Denker. Amelting. S. Wisnus S. Peter. vnd Eisenberg vnd Herz. Brudel.

Legel mit Wein füllen sol? So sprich zu ihnen / so sprich der
 HErr siehe ich wil alle die in diesem Lande wohnen / die Könige
 so auff dem Stuel Davids sitzen / die Priester vnd Propheten / vnd
 alle einwoher zu Jerusalem füllen / das sie druncken werden sol-
 len / vnd wil einem dem andern / die Väter sampt den Kindern
 verstreuen / sprich der HErr / vnd wil weder schonen noch ver-
 sehen / noch Barmhertzig sein vber frem verderben.

So höre nu vnd merckel auff / vnd trohet nicht / denn der
 HErr hat geredt. Gebet dem HErrn ewrem Gott die ehre /
 ehe dann es finster werde / vnd ehe ewre Füße sich an den tunc-
 kelen bergen stossen / das jr des lichts wartet / so ers doch gar finster vnd
 tuncckel machen wird. In summa die Ohren such en vns nach ne-
 wer Lehre / vnd weil die Amtingiten / den anfang machen in
 diesen Landen mit newer Lehre / vnd neuen Kirchen
 Ceremonien / so lest es sich ansehen / als wenn
 Gott mit seinem wort von vns wandern
 wil / vnd wens möglich / könten die
 Auserwelen verführet
 werden / etc.





Pou X b 1257, QK (1)

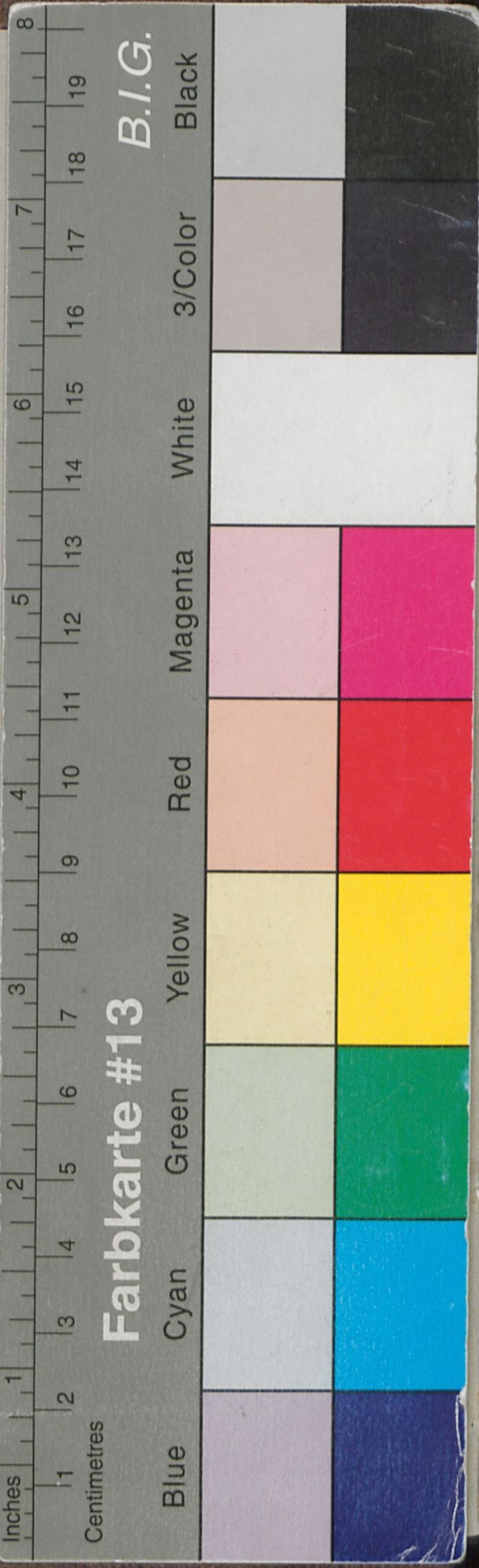
ULB Halle 3
003 559 750



Sb







WK. 217

X 6
1257

Rettung
Des Christlichen Lauffbüch.
Ieins Herrn D. Martini Lutheri vnd der
Augspurgischen Confession verwand-
ten Kirchen.

Item
Bestendiger reicher Trost vor Schwanger Fra-
wen vnd vor Christliche Eltern / denen ihre Kins-
derlein absterben / ehe sie die Heilige
Taufe erlangen.

Zur Widerlegung
Der Newen Schwärmer vnd Propheten / der Amslin-
giten im Fürstenthumb Anhalt / vnd ihrer vermeinten
ursachen / darumb der Exorcismus ab-
zuschaffen sein solle.

Gestellet
Durch Adamum Cratonem Pfarherrn
vnd S. zu Calbe.



Gedruckt im Jahr Christi 1596

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(CALBE)

